

02.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zufall spielt hier überhaupt keine Rolle. Man beobachtet viel mehr einen Plan, eine Schöpfungsabsicht.</li> <li>• Die Erde ist kein planloses Experiment, sie ist zum Bewohnen gemacht.</li> <li>• Gott kann - anders als wir Menschen - aus dem Nichts schaffen. Er braucht gar nichts.</li> </ul>	15.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abraham nimmt einen Nachteil in Kauf, um Streit zu vermeiden.</li> <li>• Nicht bei Lot. Der ist nur auf seinen Vorteil bedacht.</li> <li>• Lot zieht mit seinen Herden bis in die Nähe von Sodom, Abraham hat eine erneute Gottesoffenbarung und baut einen Altar.</li> </ul>
03.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch ist von Gott als Verwalter eingesetzt. Die ganze Schöpfung ist ihm unterstellt (V.15).</li> <li>• Der Mensch ist "handgemacht"; sonst entstand das Leben auf ein Befehlswort hin.</li> <li>• Hilfe im Sinn eines Ausgleichs von Defiziten, nicht der niederen Dienstleistung.</li> </ul>	16.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1. Der König einer gottlosen Stadt und der ein König, der zugleich Priester Gottes ist.</li> <li>• 2. Der von Sodom will die Leute haben und bietet Geschenke an, Melchisedek bringt ihm Brot und Wein und den Segen Gottes.</li> <li>• 3. Zum König von Sodom: Abstand, keine Abhängigkeit, ganz anders zu Melchisedek.</li> </ul>
04.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie säen Misstrauen gegen Gott. Die Schlange stellt sich glaubwürdiger hin als Gott. Sie macht Versprechen, die Lüge sind.</li> <li>• Es ist eine Schutzfunktion für das Leben in einer gefallenen Welt. Strafen ab V.14.</li> <li>• Das eigentliche Problem ist: Vom Baum zu essen heißt Gott als Herrn abzulehnen.</li> </ul>	17.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bundespartner müssten gemeinsam durch die Gasse aus Tierhälften gehen. Wer den Bund bricht, soll enden wie so ein Tier. Der Inhalt: Die Verheißung von Land und Nachkommenschaft.</li> <li>• Gott geht allein durch die Gasse: Er verpflichtet sich einseitig zur Bundestreue.</li> </ul>
05.01	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist wohl ein Versuch, mit dem "verlorenen" Gott wieder in Verbindung zu kommen.</li> <li>• Er hängt wohl nicht vom Opfer ab, sondern von dem Menschen, der opfert.</li> <li>• Er hat den Jungen sofort umgebracht. Es war eine brutale Zeit, in der man mit unverhältnismäßiger Gewalt angeben konnte.</li> </ul>	18.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die schwangere Frau brachte Ärger in das Haus Abrams. Der Sohn Ismael wird der Stammvater des jüdisch-arabischen Konflikts, der Israel bis heute begleitet.</li> <li>• Gott hat Hagar, die Verachtete angesehen. Selbst in der Einsamkeit der Wüste ist ein Mensch im Blickfeld Gottes.</li> </ul>
06.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir können Gott verstehen und er uns. Wir sind moralische Wesen; wir sind Person, wie Gott Person ist; wir sind kreativ und können frei gestalten - Tiere immer nur im Rahmen eines genetischen Programms.</li> <li>• Man empfand den Fluch, es war mühsam, die Lebensgrundlagen zu erwirtschaften.</li> </ul>	19.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es geht von ihnen die Wirkung einer permanenten Erinnerung aus: du bist Partner in einem Bundesverhältnis.</li> <li>• Namensgebung ist des Recht des Übergeordneten. Deshalb geben Eltern den Kindern Namen und Gott seinen Knechten oder ein König seinen Gefangenen.</li> </ul>
08.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er lebt als Gerechter in einer Welt, die Gott mit ihrer Bosheit reizt.</li> <li>• Mit Gewalt und hemmungsloser Bosheit.</li> <li>• Es lohnt sich. Denn Gott macht nicht zufällig seine Geschichte (und seinen Bund!) mit Noah. Die Wege der Gerechten sind nicht besonders einfach, aber sie haben Zukunft.</li> </ul>	20.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlachten, zerlegen, braten - zwei, drei Stunden kann das gut gedauert haben.</li> <li>• Vordergründig scheint die Mühe Abrams erfolglos zu sein, aber Kap.19,29 zeigt, dass die Rettung Lots auf Abram zurückgeht.</li> <li>• Gerechte sind ein Segen für eine Stadt, meist mehr, als sie selbst vermuten.</li> </ul>
09.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Von Gott kommt die Rettungsabsicht, die Rettungsmöglichkeit (der Bauplan), der Schutz auf der "Reise". Noah musste den Plan ausführen und dann in die Arche gehen.</li> <li>• Es gibt eine bestimmte Zeit, in der Rettung möglich ist. Die Arche ist nicht immer offen. Man muss drin sein, bevor die Flut kommt.</li> </ul>	22.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sodom war für ihn das Ende des Nomadenlebens, dort fand er eine hohe Stellung (V.1) und eine Stadt bot Sicherheit.</li> <li>• Lot hat wohl nie von Gott gesprochen, sein praktisches Leben hatte wenig Gottesbezug.</li> <li>• Er unterstellt Gott (der ihn gerade rettete!), dass er ihn in den sicheren Tod schickt.</li> </ul>
10.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verdunstung reicht hier nicht. Es muss gewaltige geologische Bewegungen gegeben haben: Auffaltung von Gebirgen, Absenkung von Meeresbecken usw.</li> <li>• Der Mensch hat den Garten nicht bewahrt. Gott erneuert diesen Auftrag nicht, sondern sichert die Bewohnbarkeit der Erde selbst. si-</li> </ul>	23.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist eine edle Moral, Abram hat sich getäuscht in der Einschätzung, dass es keine Gottesfurcht gäbe. Das zeigt, dass jeder Mensch im Herzen moralische Werte hat.</li> <li>• Das ist eine verzwickte Geschichte. Abram betet um Fruchtbarkeit seines "Feindes", und dann wird auch Sara schwanger.</li> </ul>
11.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vögel, Fische und Landtiere werden den Menschen als Speise zugeteilt. Allerdings wird die Jagdt schwierig, denn Gott legt einen Fluchtinstinkt in die Tiere hinein.</li> <li>• Das Bundeszeichen: Der Regenbogen. Seine Bedeutung: Gott will nie mehr die ganze Erde durch eine Flut vernichten.</li> </ul>	24.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ihr Verhältnis zu Hagar und ihrem Sohn ist voller Missgunst. Sie hat keine Skrupel, Hagar in die Wüste zu schicken. Das Motiv "er soll nicht erben" ist beschämend.</li> <li>• Natürlich, alles andere wäre verwunderlich.</li> <li>• Er mag sehr zerrissen gewesen sein. Die Worte in V.12/13 waren sicher ein Trost.</li> </ul>
12.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nicht der Turm ist das Problem, sondern die Absicht der Konzentration gegen das Gebot Gottes.</li> <li>• Deshalb müssen wir Englisch lernen.</li> <li>• Dann kann man nichts bauen. Man kann leider auch mit der gleichen Sprache aneinander vorbeireden.</li> </ul>	25.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seinen Glauben. Er misstraut Gott nicht. Abraham rechnete damit, dass Gott Isaak sogar aus den Toten erwecken könne.</li> <li>• Zuerst daran, dass dieser Mensch das tut oder zumindest zu tun versucht, was Gottes Willen entspricht - auch wenn ihn das etwas kostet.</li> </ul>
13.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu diesem Zeitpunkt wohl noch nicht. Er geht einfach los, und während der Reise (V7) erscheint Gott und sagt: Das ist das Land.</li> <li>• Die Befürchtungen Abrams waren wohl sehr realistisch. Jedenfalls wird Abram nie wegen mangelnden Gottvertrauens getadelt. Deshalb muss man im Urteil vorsichtig sein.</li> </ul>	26.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist wohl seine Lebensgeschichte. Gott hat ihn geschützt und gesegnet. Auch sein Lebenswandel sorgt für dieses Urteil.</li> <li>• Es geht höflich zu; Abraham hat hohes Ansehen, aber nutzt es nicht aus und zahlt.</li> <li>• Es wird der Betrag vor den Augen von Zeugen übergeben und gilt damit.</li> </ul>

27.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das hat gute Gründe. Die falsche Frau kann den ganzen Lebensweg beschädigen.</li> <li>• Alle Verheißungen Gottes an Abraham beziehen sich auf das Land, in dem er jetzt wohnt, nicht auf das, aus dem er kommt.</li> <li>• Das waren keine Menschen, die Gott kannten. Eine Frau aus der Familie war besser.</li> </ul>	09.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das kostet ihn einige hundert Tiere und persönliche Demütigung. Gnade kann man sich nicht kaufen, Zuneigung schon eher.</li> <li>• Er sollte in das Land der Verheißung und zur Verwandtschaft zurückzukehren (31,13).</li> <li>• Jakob benimmt sich sehr demütig, nennt sich "Knecht" - Esau geht einfach auf ihn zu.</li> </ul>
29.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In Situationen, die völlig unklar sind, ist es u.U. auch heute möglich, die Entscheidung aus der Hand zu geben und vom Herrn zu erwarten.</li> <li>• Die konsequente Wahl des richtigen Mädchens, die Abhängigkeit von Gott und das Vertrauen in seine Führung.</li> </ul>	10.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Unverschämtheit war, dass er Sex mit Dina hatte, und erst danach gefragt hat, ob er sie heiraten kann - die falsche Reihenfolge. Erst Verantwortung (also Ehe) dann Sex.</li> <li>• Gerechtfertigt ist, dass sie den Missbrauch ihrer Schwester nicht einfach zur Kenntnis</li> </ul>
30.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1. Die Nachkommen Ismaels, 2. die der zweiten Frau Ketura und 3. die Nachkommen Isaaks. Er ist der Verheißungsträger.</li> <li>• "Ich muss sowieso sterben". Das klingt sehr abgeklärt, aber als es um das Erbe ging, hat Esau nicht mehr ans Sterben gedacht.</li> </ul>	12.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umziehen, reinigen und Götzen wegräumen ordnet Jakob an. Es ist vernünftig, sich auf die Begegnung mit Gott vorzubereiten.</li> <li>• Isak glaubte schon vor 40 Jahren, dass er bald stirbt und segnete deshalb seine Söhne. Jetzt ist er wirklich ein alter Mann geworden.</li> </ul>
31.01.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Isak wiederholt, was Abraham tat: Er gibt seine Frau als Schwester aus. Bei Abraham war es die Halbschwester, bei Isak nicht.</li> <li>• Im hundertfachen Ertrag, im Brunnen, die Wasser haben, im Schutz vor Gegnern.</li> <li>• Die Ehe war ihnen heilig. Die unverheiratete Frau aber hatte wenig bis keinen Schutz.</li> </ul>	13.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 Aussagen sind erfüllt: 1. Jakob ist reich geworden, er hat genug vom "Fett der Erde".</li> <li>2. Er wohnt im verheißenen Land und 3. Er herrscht über seinen Bruder.</li> <li>• Vordergründig mögen verschiedene Faktoren eine Rolle gespielt haben. Gott sorgt dafür, dass sich die Landverheißung erfüllt.</li> </ul>
01.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rebekka hat keine Skrupel, ihren blinden Mann auszutricksen. Aber auch Jakob ist bereit, sich an dem Betrug mit frommen Worten (V.20) zu beteiligen.</li> <li>• Vielleicht wird es ähnliche Szenen geben, wenn Menschen bemerken, was davon abhängt, zu Jesus zu gehören.</li> </ul>	14.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die auffällige Bevorzugung Josephs ist eine Torheit, Joseph seinerseits tut alles, um die Abneigung seiner Brüder zu vertiefen.</li> <li>• Sie beabsichtigen, ihren Bruder zu ermorden und den Vater zu betrügen. Ruben ist der besonnenste der Brüder (V.22). Judas Idee ist so etwas wie "Mord durch fremde</li> </ul>
02.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jakob musste die Flucht ergreifen, und Rebekka sah ihren Lieblingssohn nie wieder. Esau nahm aus Rache eine Frau, über die sich seine Eltern lebenslang aufregten.</li> <li>• Er setzt seine Geschichte mit ihnen fort. Seine Langmut ist wirklich erstaunlich.</li> <li>• Er reagiert. Wenn Gott ihn anspricht.</li> </ul>	15.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formal erfüllte er die Ordnung der Schwagerehe, verhinderte aber aus egoistischen Motiven, dass Tamar schwanger wurde.</li> <li>• Er hat kein Problem, sich mit einer Hure einzulassen, hält es aber für ein todeswürdiges Vergehen, wenn Tamar das tut.</li> <li>• Jesus ist ein Nachkomme von Perez.</li> </ul>
03.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Männer des Dorfes wurden zu einem Mahl eingeladen - ein öffentliches Ereignis, das aus Verliebten ein Ehepaar machte. Davor galten sexuelle Beziehungen als illegal.</li> <li>• Der Mensch erntet, was er sät. Das geschieht nicht erst im letzten Gericht, sondern oft genug mitten im Leben.</li> </ul>	16.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Daran, dass ihm die Arbeit gelang, dass er Gunst fand - man mochte ihn. Es zeigt sich auch im Widerstand gegen die Sünde.</li> <li>• Es wäre Unrecht seinem Dienstherrn gegenüber und Sünde vor Gott.</li> <li>• Vordergründig JA. Das kommt öfters vor. Langfristig ist es gut, Sünde zu meiden.</li> </ul>
05.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie offenbart, wie eng Mutterschaft und Lebenswert zusammenhängen - zum. damals.</li> <li>• Sie sind Waffen im Kampf gegen die andere Frau. Sie sind Mittel, um sich als Ehefrau aufzuwerten.</li> <li>• Weil auf diese Weise eine exklusive Beziehung ausgeschlossen ist.</li> </ul>	17.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Man hat den Eindruck, dass Joseph sich nicht der Bitterkeit hingibt. Ein betrübtes Gesicht fällt ihm auf und lässt ihn reden.</li> <li>• Der Mundschenk soll sich nicht nur erinnern, sondern etwas tun, damit Joseph freikommt. So ist auch die Mahlfeier verfehlt, wenn sie nur Erinnerung ist.</li> </ul>
06.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der unberechenbare Schwiegervater, die endlos langsamen Herden und der lange Weg (ca.800 km), Wegelagerer, wilde Tiere.</li> <li>• Jakob hat wirklich nicht alles in der Hand, aber Gott gib zu dem Auftrag auch seinen Schutz. Was wir in seinem Auftrag tun, dazu gibt er auch passende Rahmenbedingungen.</li> </ul>	19.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ja, Abimelech (20,3) oder Jakob (31,10+11). Und Gott tut es bis heute. Es sind manche zum Glauben gekommen, weil Gott sie auf diese Weise angesprochen hat.</li> <li>• Von sich redet er gar nicht. "Gott wird..." Er glaubt, dass es Worte zum "Heil" sind, also die gut für den Pharao und sein Land sind.</li> </ul>
07.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1. Hat es mit Gottes Warnung gegenüber Laban zu tun; 2. mit dieser sinnvollen Regelung an dem Steinhäufen, den man nicht mit böser Absicht überschreiten durfte.</li> <li>• Es waren religiöse Menschen, die eine Vorstellung vom Gott Abrahams hatten. Aber ihr Glaube war mit Götzendienst vermischt.</li> </ul>	20.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er erkannte an, dass Gottes Geist in Joseph wirkt - anders als bei seinen Magiern.</li> <li>• Joseph hat wirklich gelitten. Es sind wohl zwei Wunden, die ihn schmerzten: Der Abstand vom Haus des Vaters; und Ägypten war für ihn ein "Land des Elends".</li> <li>• Natürlich nur die "ägyptische" Welt.</li> </ul>
08.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jakob bittet nicht nur. Zuerst ehrt er Gott (10+11), spricht dann seine Bitte aus (12) und erinnert an die Verheißung Gottes (13).</li> <li>• Verloren hat er etwas von seiner Gesundheit und seinen alten Namen. Gewonnen: Er hatte eine Gottesbegegnung und bekam einen neuen Namen und den Segen Gottes.</li> </ul>	21.02.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Joseph wird durch die alten Träume ermutigt: Es dient sicher auch dazu, die alte Schuld ins Bewusstsein zu bringen.</li> <li>• Sie stimmt. Sie hatten die Dinge nie vergessen. Alles ist sofort wieder präsent.</li> <li>• Wenn Sünde nicht vergeben wird, holt sie den Menschen im Gericht Gottes ein</li> </ul>

22.02. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er kann alle denkbaren Umstände nutzen, um seine Ziele zu erreichen.</li> <li>• Nur bedingt. Was will er Jakob geben, wenn er Benjamin nicht zurückbringt?</li> <li>• Sie erleben ja ein Wechselbad der Gefühle. Sicher war der Friedensgruß für sie wohlthuend.</li> </ul>	08.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In V.2 redet er von Bedrängnis, V.3 wird von Leuten erzählt, die seinen Ruf ruinieren wollen und auch mit Lügen operieren.</li> <li>• Es sind Leute mit einer resignativen Grundstimmung da. Sie sehen nur schwarz.,</li> <li>• Gott hat ihm Freude ins Herz gegeben und weiß sich selbst im Schlaf in Sicherheit.</li> </ul>
23.02. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielleicht geht es um den Test, wie die Brüder sich im Ernstfall verhalten,</li> <li>• Wirklich gut. Er bietet sich zum Austausch für Benjamin an. Er wird damit zu einem Typus für das, was Jesus später tat.</li> <li>• Wirklich geliebt hat er nur Rahel. Lea und die Mägde hatten nie sein Herz gewonnen.</li> </ul>	09.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Früh am Morgen. Er nimmt sich wohl auch viel Zeit, denn er bringt Gott ein Opfer.</li> <li>• Vielleicht ist sein Beten am Morgen nicht nur ständige Rede, sondern auch Erwartung, dass Gott ihm klare Gedanken schenkt.</li> <li>• Gottlose dürfen das nicht; aber er rühmt nicht seine Tugend, sondern Gottes Gnade.</li> </ul>
24.02. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das kann Vieles sein: Furcht vor Rache, der Eindruck, dass sie ihre Sünde einholt, vielleicht auch Entlastung, weil er noch lebt.</li> <li>• Seine Bereitschaft, seinen Brüdern Gutes zu tun, obwohl sie Böses taten; er liebt sie mehr, als sie ihm Liebe entgegenbrachten. Er verzichtet auf Rache usw</li> </ul>	10.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1. Teil: David ist bekümmert und bittet Gott, dass er sich ihm gnädig zuwendet. 2. Teil: Im Beten wird er der Hilfe Gottes gewiss und gewinnt Kraft, den Gottlosen zu widerstehen.</li> <li>• In der Not macht er die größten Erfahrungen mit Gott. Wir wünschen uns nur gute Tage, Gott erfährt man da aber eher selten.</li> </ul>
26.02. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vieles war mobil, einiges aber (siehe 45,20) mussten sie zurücklassen: Land, Gebäude, Getreidemühle, Weinkelter.</li> <li>• Gott verhindert nicht alle schwierigen Wege, aber wir dürfen festhalten, dass er mit "in Ägypten" ist. Gottes Nähe ist im Leid genauso gewiss wie im Jubel.</li> </ul>	12.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt eine innere Redlichkeit. Er öffnet sich vor Gott und sagt sogar mit einem Eid, dass er nicht unredlich gehandelt hat. Das mag nicht von Vorteil sein, gefällt aber Gott.</li> <li>• Offenbar hat David erlebt, dass raffinierte Pläne, die gegen ihn geschmiedet waren, den Absendern selbst zum Verderben wurden.</li> </ul>
27.02. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In gewisser Weise war Jakob der Größere. Er war einerseits der Ältere, dann war er der Vater des Mannes, der Ägypten rettete und schließlich war er Diener Gottes.</li> <li>• Hier waren die Vorfahren nicht begraben, und vor allem war es nicht das Land der Verheißung.</li> </ul>	13.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch ist einerseits zu Erstaunlichem Fähig: Medizin, Technik usw. Andererseits kann er abgrundtief gottlos und böse sein. Er ist gleichzeitig Bild Gottes und des Teufels.</li> <li>• Es ist ihm von Gott alles unterstellt, er ist so etwas wie der Verwalter Gottes auf Erden.</li> <li>• Nein. Es ist kein Vorteil.</li> </ul>
28.02. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es geht um die Verheißungen Gottes, den Segen Gottes für die Nachkommen,</li> <li>• Die Zählweise ändert sich immer wieder einmal, aber die Zahl 12 bleibt immer. Man kann grob sagen, dass Joseph keinen Stammesanteil bekommt und Levi auch nicht.</li> </ul>	14.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ...mehr vertraut er Gott. Davids Gottvertrauen hat ihn nicht vor Kämpfen bewahrt, aber Gott hatte immer eine Lösung für ihn.</li> <li>• Gott lässt dem Unrecht keinen dauerhaften Sieg. Das betrifft ganze Völker (oder auch Ideologien), das betrifft aber auch den einzelnen Menschen.</li> </ul>
01.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Juda wird der bedeutendste Segen zuteil: Herrschaft, Nachkommenschaft, Ernteertrag. Ruben hätte als Erstgeborener viele Vorzüge. Das wird ihm alles entzogen.</li> <li>• Aus Juda kommt der Ober-König Jesus.</li> <li>• Das bedeutet zunächst "er starb". Es drückt aber auch die Jenseitserwartung aus.</li> </ul>	15.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie gehen davon aus, dass es Gott gar nicht gibt. Und wenn doch, dann merkt er nichts, er fragt nicht nach und vergisst alles.</li> <li>• Gott hört doch. Nicht Gott ist verschwunden, sondern die Gottlosen.</li> <li>• In der Welt werden die gehört, die am lautesten sind. Gott hört die leise Stimme.</li> </ul>
02.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie spricht für Josephs Reife und Qualität. Es finden sich in Josephs Charakter viele nachahmenswerte Tugenden.</li> <li>• Wir können Gott zutrauen, dass er in alles Böse, das uns widerfahren mag, Sinn und Segen hineinlegen kann.</li> <li>• Nein, es gibt "dichtere" und andere Zeiten.</li> </ul>	17.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ... eine Beschreibung. Wer Jesus kennt und den Hl. Geist hat, wird Jesus bezeugen.</li> <li>• Er muss ein Mann sein, die ganze Zeit mit Jesus unterwegs gewesen sein und er muss Zeuge des Auferstandenen sein.</li> <li>• In der Tat, Christen sind immer Wegweiser. Hoffentlich bessere als Judas.</li> </ul>
05.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Am Anfang hört man und sieht man, was Gottlose glauben und tun. Dann begibt man sich auf ihren Weg und schließlich fühlt man sich in der Welt der Gottlosen ziemlich wohl.</li> <li>• Der Gottlosen Weg vergeht - sie haben bei Gott keinen Namen und bestehen nicht im Gericht. Bei den Gerechten ist das anders.</li> </ul>	19.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das bedeutet, dass Gott in jedem Gläubigen wohnt. Deshalb wird im NT der Körper als Tempel des HG bezeichnet (1Kor. 6,19).</li> <li>• Sehr gegensätzlich: Von Ehrfurcht bis zur Verachtung - so ähnlich, wie heute auch.</li> <li>• Pfingsten ist so etwas wie der Geburtstag der Gemeinde.</li> </ul>
06.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele. Könige und einfache Schreihälse. Sie wollen sich von Gott nichts sagen lassen.</li> <li>• Gott lacht über den Widerstand (V.4), er spricht Menschen im Zorn an (V.5) und Gott handelt: Er sendet seinen König (V.6).</li> <li>• Doch, in jeder Mahlfeier tun wir beides: Wir sehen das Gericht und freuen uns zugleich.</li> </ul>	20.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit Jesu Tod und Auferstehung haben sich atl. Weissagungen erfüllt. Auch die Geistausgießung ist eine Folge erfüllter Worte.</li> <li>• Die menschliche Seite der Bekehrung hat zwei Teile: Sie sollen Buße tun und sich taufen lassen. Gott gewährt Vergebung und gibt den Heiligen Geist.</li> </ul>
07.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Absalom hatte einen "Fan-Club", bewaffnete Kräfte, Ratgeber - wirklich Viele.</li> <li>• Er hätte Grund, die ganze Nacht zu grübeln, aber er weiß sein Leben in Gottes Hand und schläft deshalb ruhig.</li> <li>• ... ziemlich einsam - auch im Volk Gottes. Gottvertrauen ist keine Tugend der Menge.</li> </ul>	21.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Gott Abrahams... ist der gleiche, der auch Jesus sandte und verherrlichte. Jesus wird mit göttlichen Titeln versehen: Der Heilige, der Gerechte, der Fürst des Lebens.</li> <li>• Sie sollen nicht nur das Wunder bestaunen, sondern müssen Jesus erkennen.</li> <li>• Der Weg zum Kreuz war feste Absicht.</li> </ul>

22.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er kommt aus der "frommen" Ecke, von Leuten, die auch an Gott glauben. Lebendige Gemeinde - von toter Frömmigkeit bedrängt.</li> <li>• Eine einzige: Jesus Christus. Es wäre Betrug, wenn wir anders reden würden.</li> <li>• Sie halten sie für Unsinn, gerade auch "religiöse Fachleute" verwerfen sie.</li> </ul>	04.04. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie glaubten immer noch, dass die Botschaft von Jesus eine jüdische Sache ist.</li> <li>• Weil Petrus sich an die Worte des Herrn erinnert, kann er die Situation verstehen und die richtigen Schlüsse ziehen. Wer das Leben und die Menschen verstehen will, sollte wichtige Schriftworte auswendig lernen.</li> </ul>
23.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie erzählen das Erlebte, beten miteinander und werden darüber vom HG erfüllt.</li> <li>• Es wäre naheliegend (und auch nicht falsch) um Schutz, Mut usw. zu beten. Aber wenn Christen verstummen, sind sie krank.</li> <li>• Wenn Mut zum Zeugnis da ist, dann macht das Christen in ihrem Glauben stark.</li> </ul>	05.04. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Widerstände, Ablenkung usw. können einen festen Herzensentschluss gefährden.</li> <li>• Das ist individuell, Du solltest dir auf jeden Fall angewöhnen, den Glauben anderer Geschwister zu fördern.</li> <li>• Sie waren verarmt, es könnte mit dem Verkauf ihres Landbesitzes zu tun haben.</li> </ul>
24.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gab keinen Zwang. Es war sogar abenteuerlich, weil sie mit den Feldern ihre Lebensgrundlage verkauften.</li> <li>• Die abgesprochene Lüge, nicht, dass sie einen Teil des Geldes behalten haben.</li> <li>• Es sind Zeichen des realen Handelns Gottes zum Heil und zum Gericht.</li> </ul>	06.04. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer die Gemeinde antastet, bekommt es mit Gott selbst zu tun. Er setzt dem Bösen und seinen Handlangern Grenzen.</li> <li>• Sie suchen die Zustimmung von Mehrheiten und sind bereit, dafür Unrecht zu tun.</li> <li>• Es ist ein Phänomen, dass es der Gemeinde im Widerstand besser geht als im Frieden</li> </ul>
26.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es war Eifersucht. Es geschahen Dinge, die man nicht wegerklären konnte. Da half kein Argument mehr, sondern nur Mord.</li> <li>• Sie ist mutig und vernünftig. Er kann sein, dass er hier (und in der Auferstehung Jesu, von der er ja wusste) Gottes Handeln sieht.</li> <li>• Aus einer bestimmten Perspektive schon.</li> </ul>	07.04. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das wird uns nicht mitgeteilt. Sie könnten eine Stimme gehört haben, es könnte eine Prophetie gewesen sein, es könnte auch eine übereinstimmende Überzeugung sein.</li> <li>• Er beruft und sendet in den Dienst. Er erspart die Auseinandersetzung nicht, aber er gibt Durchblick und Kraft zum Widerstand.</li> </ul>
27.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Wort (also das Evangelium) ist die Kernaufgabe der Gemeinde.</li> <li>• Weil im Gemeindeleben auch die praktischen Dinge geistliche Dinge sind. Ein "geistloser" Hausmeister nutzt der Gemeinde nicht.</li> <li>• Ja, Glauben und Denken gehören zusammen, deshalb die Debatte mit den Juden.</li> </ul>	09.04. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Paulus spricht zu Juden, er beginnt bei der Vätergeschichte, macht eine Reise durch das AT und führt schließlich zu Jesus hin.</li> <li>• Man muss bei dem ansetzen, was Menschen vertraut ist. Das sind bei uns heute andere Themen als im 1. Jahrhundert. Dazu muss man wissen, was Menschen bewegt.</li> </ul>
28.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er wirft ihnen vor, dass sie wie ihre Väter Gott immer widerstanden haben. Sie haben die Propheten verfolgt, die den Retter ankündigten, und sie haben ihn selbst umgebracht.</li> <li>• Sie hätten vermutlich die Steine schnell geworfen. Es werden noch viele erschrecken, wenn sie Jesus wirklich sehen.</li> </ul>	10.04. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit Wohlergehen, das ist wenig erfolgreich.</li> <li>• Es klingt fast so, als wäre hier ein endgültiger Bruch mit der Synagoge vollzogen, aber das ist nicht so - wie man in V.1 sieht.</li> <li>• Es ist nicht immer so wie bei Paulus, aber geistliche Siege sind ohne gewisse Kämpfe wohl nicht zu haben.</li> </ul>
29.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er scheint schon eine gewisse Bedeutung zu haben, denn er "willigt in die Tötung ein"; und: Er ist ein fanatischer Anti-Christ.</li> <li>• Dass sie trotz des Mordes an Stephanus nicht der Furcht nachgeben und schweigen.</li> <li>• Simon will Macht: Über die Menschen, über den Geist Gottes. Das ist seine Sünde.</li> </ul>	11.04. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das würde bedeuten, dass der Glaube an Jesus allein nicht rettet, sondern dass andere "heilsvermittelnde" Handlungen nötig sind.</li> <li>• Petrus argumentiert mit seiner Erfahrung: Heiden glauben an Jesus und empfangen den Heil. Geist. Jakobus argumentiert mit der Schrift: Die Propheten sagen es so voraus.</li> </ul>
30.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das ist sehr spekulativ. Für den Kämmerer war der Dienst des Philippus sehr wichtig. Wer sich Gott verweigert, schadet anderen.</li> <li>• Erst muss ein Mensch glauben, dann folgt die Taufe; die Form: Untertauchen; der zeitliche Abstand zur Bekehrung: War hier ganz dicht zusammen.</li> </ul>	12.04. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit dem Brief war klar, dass sie die Last des Gesetzes nicht tragen müssen.</li> <li>• Barnabas ist ein Brückenbauer, hat einen längeren Atem Paulus wirkt kantiger, ist eher zur Trennung bereit.</li> <li>• Das wichtigste Mittel sind Worte. Kennst du jemand, der solche Worte hören müsste?</li> </ul>
31.03. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist gut denkbar, dass Stephanus nicht das einzige Opfer war. Die Vollmachten, die Paulus hatte, reichten bis ins Ausland.</li> <li>• Allgemein: Der Ruf zur Nachfolge soll durch Menschen ausgerichtet werden. Speziell: Hananias konnte als Augenzeuge die Umkehr von Paulus bezeugen.</li> </ul>	13.04. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie sie hinkommen (Schiff oder Land?), wohin sie gehen (Mazedonien ist groß), wann sie losziehen, wer das bezahlt usw.</li> <li>• Nein, bestimmt nicht. Er will sie eher entscheidungsfähig machen.</li> <li>• Als sie das Wort hört. Evangelisation ist im Kern immer "Arbeit mit dem Wort".</li> </ul>
02.04. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Barnabas baut das Misstrauen gegenüber Paulus ab, er baut Brücken zwischen Menschen. So ein Mann könnte heute Generationen zusammenhalten, Streit schlichten...</li> <li>• Das Leben von Paulus war voller Konflikte. Manchmal, so scheint es, sucht er sie. Die Brüder verordnen ihm eine Kur in Tarsus.</li> </ul>	14.04. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die öffentliche Begründung: Sie wiegeln den Erdkreis auf und sind nicht staatstreu: Jesus als König zu verkündigen ist ein Angriff auf den Kaiser. Der wahre Grund: Eifersucht.</li> <li>• Manchmal schon. Man hat einfach kein Interesse, findet Glauben als Kinderkram, will das aber nicht sagen und "hat keine Zeit".</li> </ul>
03.04. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V. 34+35: Petrus begreift, dass ein Nichtjude nicht unreiner ist als ein Heide.</li> <li>• Weil Petrus mit seiner vertrauten Logik die Grenze zu Heiden nie überwinden konnte.</li> <li>• Wenn die Hindernisse zum Evangelium zu hoch sind (Religion, Logik, Selbstsicherheit...) Hat Gott viele andere Möglichkeiten.</li> </ul>	16.04. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er beginnt damit, dass er den religiösen Eifer der Athener anerkennt und von da zu dem einen wahren Gott führt.</li> <li>• Gott ist in keiner Weise vom Menschen abhängig, der Mensch aber umfassend von Gott und vielen Faktoren, die das Leben erst möglich machen.</li> </ul>

17.04.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nein, so erfolglos war sie nicht. Siehe V.8. Was aber zutrifft: Der Widerstand der Juden war aggressiver als der der Heiden.</li> <li>• Sie waren keine besonders loyalen Untertanen. Sie konnten energisch widerstehen.</li> <li>• Gott sah die Menschen schon, die noch zum Glauben kommen sollten.</li> </ul>	29.04.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das waren - mit Ausnahme der Neuzeit - immer die Navigationshilfen der Seefahrer.</li> <li>• Klare Vorstellungen, was zu tun ist. Verunft (ihr müsst essen!), einen gewissen Durchblick (was haben andere vor?).</li> <li>• Im Krankenhaus, bei Besuchen. Wo ein Gottesbezug besteht, kann man auch beten.</li> </ul>
18.04.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Da sind viele Antworten möglich. Wenn Gottes Geist nichts bewirkt, ist etwas faul.</li> <li>• Sie glaubten, mit "Jesus" in der Beschwörungsformel mehr Macht zu bekommen. Nachfolge ist aber nie eine Frage der Macht.</li> <li>• Der eindeutige Bruch mit der Sünde ist eine maßgebliche Voraussetzung.</li> </ul>	01.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Damit muss man immer rechnen. Zustimmung und grobe Ablehnung können dicht beieinander liegen. Das darf uns nicht irritieren. Das haben alle Gotteszeugen erlebt.</li> <li>• Dann würden die Christen verehrt (statt Christus). Sie würden Porsche fahren und wären etwas übergeschnappt.</li> </ul>
19.04.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Vordergrund stehen die Geschäfte, die durch den Einfluss der Christen schwächeln.</li> <li>• Beinahe von ganz Asien habe er eine große Volksmenge abgewandt. Das ist ein Lob für die effektive Arbeit der Apostel.</li> <li>• Paulus: Ein Handwerker hat das Bild gemacht: Die Epheser: Es fiel vom Himmel.</li> </ul>	03.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mose war zum Beginn des Auszugs 80 Jahre alt. Also sind zwischen V.1 und Moses Geburt etwa 350 Jahre vergangen.</li> <li>• 1. Die Israeliten müssen Zwangsarbeit leisten. 2. Der Befehl an die Hebammen, Söhne zu töten und 3. der allgemeine Befehl, männliche Babys in den Nil zu werfen.</li> </ul>
20.04.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der "Absturz" war das Ende dieser Abendversammlung. Es ist einfach so, dass es für uns in dieser Welt nicht nur die schönen Ereignisse gibt, sondern auch die schlimmen.</li> <li>• Gott erscheint hier als "Eigentümer", der Sohn "erwirbt" sie mit seinem Leben und der HG sichert ihren Bestand auf der Erde.</li> </ul>	04.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es sind gar viele: Dass die Tochter des Pharaos eben dort badet, dass sie es entdecken, dass sie Gefallen daran findet usw.</li> <li>• Mose musste später oft an den Königshof und war mit Personen und Regeln vertraut.</li> <li>• Es war eine eigenmächtige Aktion, mit guter Absicht, die alles schlimmer machte.</li> </ul>
21.04.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das ist eher ein Problem, denn es gibt wirklich Teile des Gesetzes, die in Christus erfüllt sind. Am Ende lief es auf die Formel hinaus: Christus plus Gesetz</li> <li>• Gebräuche zu ändern ist immer schwierig. Sie entwickeln ein zähes "Eigenleben", selbst wenn keiner mehr den Sinn kennt.</li> </ul>	05.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er ist kein "normaler" Engel. Im V.4 wird er Herr und Gott genannt, im V.6 stellt er sich vor als der Gott ihrer Väter. Auf diese Weise offenbart sich der unsichtbare Gott im AT.</li> <li>• Schwierig: Wohl der V.10 - dahin gehen, wo er auf der "Fahndungsliste" steht. Schön: Die Zusage im V.12: "Ich werde mit dir sein".</li> </ul>
23.04.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie können es nicht verkraften, dass Gott Boten zu den Nationen schickt. Sie hören diesen Satz als Urteil über das Judentum.</li> <li>• Sie sind ein enormer Wert, für den wir Gott nicht genug danken können.</li> <li>• Es ist immer da angebracht, wo wir andere Menschen zum Glauben einladen.</li> </ul>	07.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• JA!. Aus welchem Grund sollten sie einem Mann glauben, der jahrzehntelang weg war?</li> <li>• Gott nimmt die Berufung nicht zurück. Die "schwere Zunge" bewahrt die Abhängigkeit.</li> <li>• Es war so etwas wie die sichtbare Gegenwart Gottes. Er hat sich seinen Auftrag nicht nur eingeblendet.</li> </ul>
24.04.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Hohepriester Hannas kocht schon nach dem ersten Satz. Auch Paulus antwortet ungewöhnlich impulsiv.</li> <li>• Weil Paulus auch ein Pharisäer ist und gegen die Sadduzäer die Auferstehung vertritt.</li> <li>• Weil der Widerstand so heftig ist. Gott wendet die Gefahr nicht ab, stärkt P. aber.</li> </ul>	08.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die richtigen Wege Gottes zeichnen sich nicht dadurch aus, dass alles einfach und gut ist. Gottes Wege können auch schwierig sein.</li> <li>• Die Ägypter machen sich durch unmäßige Forderungen schuldig an Israel. Das hat Gott nur eine Zeit lang angesehen. Man kann</li> </ul>
25.04.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es kommt ein ganzer Apparat von Amtsträgern in Bewegung, nachdem ein Verwandter des Apostels von der Verschwörung berichtet, von der er "zufällig" erfahren hatte.</li> <li>• Für unser Beten: Wir müssen dem Herrn keine Vorschläge machen, wie er ein Ziel erreichen soll, weil er 1000 Wege hat.</li> </ul>	09.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Garantie liegt einseitig bei Gott. "Ich werde...", "ich will..." heißt es. Nicht der Mut Moses, sondern Gottes Treue rettet sie.</li> <li>• Es ist ein Bild für das aktive Handeln. Wer den Arm zurückzieht, ist dagegen passiv.</li> <li>• Ihre Arbeit drückt sie so, dass sie keine Kraft, Hoffnung und keinen Glauben haben.</li> </ul>
26.04.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Juden werfen ihm Tempelschändung und Aufruhr vor. Felix wartet darauf, dass er Geld erhält - also bestochen wird.</li> <li>• Felix weicht einer Entscheidung aus, indem er sie in die Zukunft verschiebt.</li> <li>• Weil man sich nicht bekehren kann, wenn man will, sondern wenn Gottes Stunde ist.</li> </ul>	10.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es geht um die Frage, wer bzw. wessen Gott mehr Macht hat. Die ägyptischen Zauberer waren nicht nur Scharlatane, sie hatten wirklich (satanische) Macht.</li> <li>• Er fühlt sich bis dahin den Plagen gewachsen. Wenn seine eigenen Leute das auch können, muss man Mose nicht fürchten.</li> </ul>
27.04.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im römischen Rechtssystem wusste Paulus sich sicherer als im jüdischen.</li> <li>• Es war Gottes eindeutige Absicht, dass Paulus nach Rom kommt. Vielleicht sah er jetzt eine Chance, in höhere römische Kreise zu kommen. Blicke er in Jerusalem, wäre die Dauer seiner Haft völlig offen.</li> </ul>	11.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frösche können sie machen, Insekten nicht. Warum? - Keine Ahnung.</li> <li>• Sie können ihre eigenen Frösche nicht wieder entfernen. Das ist wie beim Zauberlehrling. Sie sind nicht Herr der Geistesmächte, derer sie sich bedienen.</li> <li>• Erstaunlich: "Das ist der Finger Gottes".</li> </ul>
28.04.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aus der Verteidigung wird eine Einladung zum Glauben an Jesus. Wir wollen alle Gelegenheiten nutzen, zu Jesus einzuladen.</li> <li>• Von der Finsternis zum Licht, von Satan zu Gott; Vergebung und ein ewiges Erbe.</li> <li>• Man muss reagieren, wenn man sich von Gott angesprochen weiß - auch als König.</li> </ul>	12.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Am Ende bringt sein hartes Herz viel Leid über sich und das ganze Volk.</li> <li>• Es sind Menschen, die sich trotz besseren Wissens nicht vor Gott oder auch vor Menschen beugen wollen.</li> <li>• Es ist keine wirkliche Buße, weil er am nächsten Tag schon wieder anders redet.</li> </ul>

14.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ging um die Rückkehr ins verheißene Land. Mose gibt korrekt das Wort Gottes wieder. Nach drei Tagen wollen sie opfern.</li> <li>• Sie haben die Bühne wegen verlassen.</li> <li>• Einer Gemeinde sind auch Kinder und Jugendliche anvertraut. Ihre Verpflichtung ist, alles zu tun, sie "mitzunehmen".</li> </ul>	26.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer absichtlich einen Menschen tötet, hat sein Lebensrecht verloren.</li> <li>• Der Sklave ist in Israel nicht rechtlos. Das ist für Sklaven völlig unüblich.</li> <li>• Sie wehrt einerseits der maßlosen Rache. Andererseits schützt sie davor, das böse Taten für den Täter keine Folgen haben.</li> </ul>
15.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er zeigt sich nicht immer; Christen leben auch mitten in dieser Welt. Aber die Zukunft wird den gewaltigen Unterschied offenbaren.</li> <li>• 1. Das Blut eines Lammes rettet Viele.</li> <li>• 2. Das Blut rettet noch nicht, sondern nur wer den Türrahmen streicht, wird gerettet. 3. Man kann nur auf die eine Weise gerettet werden.</li> </ul>	28.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Regeln haben eine starke soziale Komponente. Sie schützen besonders die Armen, Witwen, Waisen, Fremden und Eigentum.</li> <li>• ... schafft eine Verpflichtung vor Gott und Mensch, der man sich nicht entziehen kann.</li> <li>• V.17-19: Zauberei, Götzendienst und perverse sexuelle Handlungen.</li> </ul>
16.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Passa und das Fest der ungesäuerten Brote. Wir brauchen wiederkehrende Ereignisse, die die Eckpunkte unserer Glaubensexistenz in den Mittelpunkt stellen.</li> <li>• Weil sie ohne diese Kenntnis das Handeln Gottes nicht verstehen. Sie müssen die Herkunft kennen, um ihren Glauben zu leben.</li> </ul>	29.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es geht in allen drei Versen um den Schutz vor Benachteiligung: Durch Unrecht (V.7), durch Bestechung (V.8) oder weil man zu einer Minderheit gehört (V.9).</li> <li>• Wer über Götzen spricht, befasst sich mit ihnen und bekommt Appetit wie Eva auf die Frucht. Das soll verhindert werden.</li> </ul>
17.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V.14: Auch die Heiligung der Erstgeburt soll ein Erinnerungszeichen sein.</li> <li>• Man soll nicht nur an Gott und sein Wort glauben, sondern soll es aussprechen. Gott gibt Zeichen, die nur verstehbar sind, wenn sie erklärt werden. So soll in jedem christlichen Haus über Gott gesprochen werden.</li> </ul>	30.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Partner sind Gott (vertreten durch den Altar) und das Volk; der Vertrag ist das Gesetz (die 10 Gebote usw.) und die besiegelnde Handlung ist die Zustimmung sowie die Besprengung mit Blut.</li> <li>• Sie sahen sicher Jesus in seiner alttestamentlichen Offenbarungsgestalt.</li> </ul>
18.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie demontieren die Moral des Volkes und machen die Arbeit Moses unendlich schwer.</li> <li>• Sie würden bei jeder Aktion, bei jeder Veränderung, bei der ersten Schwierigkeit sagen, dass sie Bedenken haben.</li> <li>• Gott hat viel mehr Möglichkeiten als "Ägypten" und "Tod in der Wüste".</li> </ul>	31.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Am Anfang steht hier nicht der Bau, sondern die Frage nach der Bereitschaft, den Bau zu unterstützen. So ähnlich geht es auch zu, wenn eine Gemeinde zu bauen beginnt.</li> <li>• Man muss davon ausgehen, dass Mose das Muster auch sah (V.9).</li> <li>• Von der Deckplatte der Bundeslade.</li> </ul>
19.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Erwartung, dass auch die Fürsten der Reiche, die sie auf der Reise noch durchwandern müssen, sich vor Gott fürchten.</li> <li>• Man kann sich wundern, wie schnell aus Glaubenszuversicht Unglaube wird.</li> <li>• Gott zutrauen, dass er auch jetzt eine Lösung hat. Kein Misstrauen gegen Gott!</li> </ul>	01.06.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Links 20, rechts 20, Rückseite 8. Auf der Eingangsseite war wohl nur ein Vorhang vorgesehen. Die Platten verankern die Bretter nach unten und schützen bei Nässe.</li> <li>• Vermutlich aus Ägypten. Die Tiere gibt es heute noch im Roten Meer. Vielleicht auch von Beduinen durch Handel erworben.</li> </ul>
21.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie sind charakterlich nicht besonders edel. Mose ist nicht zu beneiden, immer wieder greifen sie ihn an und damit auch Gott.</li> <li>• Sein langer Atem mit dem Volk. Auf Murren reagiert er mit regelmäßiger Versorgung.</li> <li>• Wie schon mehrfach in 2. Mose geht es um Erinnerung, Information für die Kinder.</li> </ul>	02.06.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V.25: Bauanleitung für die Bundeslade und die Inneneinrichtung; V.26: Das eigentliche Gebäude; V.27: Der Altar und die Umzäunung.</li> <li>• Es waren 2,50 m hohe Metallsäulen (V.18) mit dazwischen gespannten Vorhängen. Das war keine Sicherung, nur eine Abgrenzung.</li> </ul>
22.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschen suchen gerne einen "Sündenbock", an dem sich ihr Frust entlädt. Sie waren es aber auch noch nicht gewohnt, sich als Einzelne direkt an Gott zu wenden.</li> <li>• Manchmal ist Gemeinde auch Kampf, und wir brauchen gegenseitige Unterstützung. Mose hat eine andere Aufgabe als Josua.</li> </ul>	04.06.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V.2: Zu Ehre und zum Schmuck; V.11+12: Sie tragen "das ganze Volk"; V.29: Sie enthielten die Lose; 35: Zum Schutz für die Priester; V.42: Um Sittsamkeit zu wahren.</li> <li>• Dass die Arbeit von Handwerkern auch geistliche Arbeit sein kann, genauso wie die mit dem Mund oder der Priesterdienst.</li> </ul>
23.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er zieht aus dem Handeln Gottes an Israel richtige Schlüsse. Und er ist ein weiser Mann mit Leitungserfahrung.</li> <li>• Tüchtig: Sie nehmen ihre Aufgabe ernst; gottesfürchtig; ungerechten Gewinn hassen: Sind nicht anfällig für Bestechung.</li> <li>• Dann sähen viele Gesetze anders aus.</li> </ul>	05.06.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es geht um eine Reinheit, die für die Gegenwart Gottes geeignet ist. Für Menschen war ein Opfer erforderlich.</li> <li>• Es war aus Leinen, also weiß. Nach der Weihe war es durch Blutspritzer gezeichnet.</li> <li>• Ohne das Blut als Zeichen der Reinigung könnten sie ihren Dienst nicht tun.</li> </ul>
24.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• "Gottes eigenes Volk": Das bedeutet Anteil an seinem Reichtum; "Königreich von Priestern, heilige Nation": Nähe zu Gott, sie haben damit Anteil an seinem Wesen.</li> <li>• Einfach auf Gott hören und seinen Bund halten, die Gebote erfüllen.</li> <li>• Sie glauben, dass das gut lösbar ist.</li> </ul>	06.06.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir sind nicht mehr unter dem Gesetz. Wem es gut riecht, der mag es anzünden, Gott macht man damit keine Freude</li> <li>• Man kann Gott nur auf die Weise dienen und ihn ehren, wie er es selbst angeordnet hat. Im Nt. wird vor einem "eigenwilligen Gottesdienst" gewarnt (Kol.2,23).</li> </ul>
25.05.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ....</li> <li>• Sie drehen sich alle um Gott. Wer ihn verliert, nimmt auch kein Gebot mehr ernst.</li> <li>• Gott hinterlegt dieses bedeutende Ereignis mit sichtbaren und hörbaren Zeichen seiner Gegenwart. Sie sollten die Gebote mit einem Eindruck der Majestät Gottes verbinden.</li> </ul>	07.06.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auch beim Sabbat gilt: Wir sind nicht mehr unter Gesetz. Es bleibt nur die 3 Bedeutung erhalten, die in der Schöpfungsordnung gründet. 1 Tag Pause pro Woche tut uns gut.</li> <li>• Nur die 10 Gebote. Das wird besonders bei der 2. Ausfertigung deutlich, wo Gott "die 10 Worte" auf die Tafeln schrieb - 1Mo.34,28.</li> </ul>

08.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er hat gegen das 2. Gebot verstoßen und ein goldenes Stierbild gemacht (2.Mo. 20,4).</li> <li>• Sie haben es behandelt wie alle Götzen: Das Bild hat die Stelle Gottes eingenommen.</li> <li>• Es ist vermutlich sexuell entartet - so wie es bei Fruchtbarkeitskulten üblich war.</li> </ul>	21.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Herrlichkeit Gottes, die sich 1. in der Schöpfung (1-7) und 2. in seinem Wort (9-12) offenbart.</li> <li>• Er zieht persönliche Schlüsse. Er bittet um Bewahrung von außen und von innen.</li> <li>• Wer Gott nicht sehen <i>will</i>, sieht ihn nirgends, wer ihn sucht, findet überall Spuren.</li> </ul>
09.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist ein merkwürdiges Phänomen, das man auch heute beobachten kann: Man vermisst die Nähe Gottes, will aber die Sünde nicht meiden, die Gottes Nähe verhindert.</li> <li>• Er ist verständlich. Wer von Gott eine Ahnung hat, wünscht sich, ihm nahe zu sein. Möglichst für immer.</li> </ul>	22.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist sehr wahrscheinlich, dass ein Kriegszug, eine Schlacht gegen einen gut gerüsteten Gegner vor der Tür steht.</li> <li>• Wir wollen nicht zuerst auf menschliche Sicherheiten vertrauen, sondern auf Gott. Das bedeutet nicht, dass wir alle Versicherungen kündigen und den Airbag abschalten.</li> </ul>
11.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1. Sein "Gnadengedächtnis" ist viel länger als das "Sündengedächtnis". 2. Gott vergibt, aber manche Sünde haben Folgen: Wer betrunken den Führerschein verliert, empfängt Vergebung, aber der Schein ist weg.</li> <li>• Eheschließungen mit Heiden und Verleitung zum Götzendienst.</li> </ul>	23.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist bemerkenswert, wie er in einem öffentlichen Lied seine Abhängigkeit von der Kraft und Hilfe Gottes kundtut.</li> <li>• Gott wird allen offene und versteckte Verachtung Gottes ans Licht bringen. Israel hat das teilweise erlebt, die Gemeinde auch, die letzte Erfüllung ist im Endgericht.</li> </ul>
12.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn Gottes Geist Menschen bewegt, dann geben sie gerne - und nicht nur das, was sie selbst nicht brauchen.</li> <li>• Es ist gut, wenn Mitarbeiter gut arbeiten. Noch besser ist es, wenn sie andere in die Mitarbeit hineinnehmen. Das ist für die Gegenwart und die Zukunft wichtig.</li> </ul>	25.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mt. 27,35 Sie verteilen die Kleider Mt.27,39: Die Vorübergehenden lästern Mt.27,43: Er hat Gott vertraut, der rette ihn.</li> <li>• Das kann man gut als einen Hinweis auf die Kreuzigung verstehen (obwohl diese Hinrichtungsart zu dieser Zeit unbekannt war).</li> <li>• Weil David nie König der ganzen Welt war.</li> </ul>
13.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• "Dessen Herz willig ist" - Guter Wille ohne Begabung sind ein Problem, Begabung ohne Willigkeit auch. Es muss beides zusammenfinden, wenn man dem Herrn dienen will.</li> <li>• Es ist in der Gemeinde ganz ähnlich: Gott hat den Bauplan und die Gaben: Die Menschen aber müssen sie einsetzen.</li> </ul>	26.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielleicht ist es die Summe aus: <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertrauensvoller Nähe zum Herrn</li> <li>- die Geborgenheit selbst in Todesnähe,</li> <li>- der Beschreibung von Gottes Hirten-Wesen und natürlich die Schönheit der Sprache.</li> </ul> </li> <li>• Es ist für viele Zwecke ein unbezahlbarer Schatz, Gottesworte auswendig zu kennen!</li> </ul>
14.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er hört hin, wenn Gott redet und nimmt ernst, was Gott ihm sagt.</li> <li>• Vermutlich sind sie zunächst mit großem Respekt der sichtbaren Gegenwart Gottes begegnet.</li> <li>• Jeder konnte sie sehen; es gab keine Zweifel, wann zu wandern und zu ruhen ist.</li> </ul>	27.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es geht ohne Zweifel um Gott. Es gibt einige Psalmen, wo David sich selbst meint, wenn er vom König spricht. Hier nicht.</li> <li>• Was immer Gott tun wird, es wird nützlich sein. Sollte er auf Defizite oder Sünde hinweisen, dann ist das zwar nicht schön, aber gut. So zu beten ist nicht falsch.</li> </ul>
15.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ja, es sind Grundlagen beschädigt: Die Entwertung der Ehe, die hemmungslose Verschuldung, Relativierung der Ethik.</li> <li>• Es geht um den großen Mund, der tolle Reden schwingt und keine Hemmung hat, die Grenze zur Lüge zu überschreiten</li> <li>• Sie halten sich an die alten Regeln: Ja=Ja.</li> </ul>	28.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• David appelliert zwei Mal an das Gedächtnis Gottes: Seine Gnade soll er nicht vergessen, Davids Sünden aber schon.</li> <li>• Er bekennt sich als großer Sünder (11), bittet um Vergebung, auch "alter" Sünden (7).</li> <li>• Es soll verhindert werden, das durch David ein schlechtes Licht auf Gott fällt. Gute Bitte!</li> </ul>
16.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er tut, was klagende Christen unbedingt lernen müssen. V.4: Bitte an Gott; V.5: Begründung, warum Gott unbedingt handeln muss; V.6: Neue Zuversicht.</li> <li>• Psalm 14,2+3 sind in Röm.3,10-12 zu finden. Damit begründet Paulus die Erlösungsbedürftigkeit aller Menschen.</li> </ul>	30.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Johannes redet von der Größe Jesu und er weiß, wie klein er ihm gegenüber ist.</li> <li>• Je mehr ich von IHM und von mir weiß, umso würdevoller rede ich von Jesus.</li> <li>• Der Sohn lässt sich taufen, der Vater bestätigt aus dem Himmel diesen Sohn und der Heilige Geist kommt sichtbar auf ihn.</li> </ul>
18.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt einen Zusammenhang zwischen der Nähe zu Gott (auch im Gebet) und meiner Ethik. Dabei geht es neben den Taten auch um Herzenshaltungen (V.2+4).</li> <li>• David spricht gewiss von sich selbst, von Zuversicht auf zeitliche oder ewige Rettung. In der Apk. wird der Vers auf Jesus bezogen.</li> </ul>	02.07. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er ist Herr über dämonische Mächte und verschiedene Krankheiten, auch Krankheiten, denen man völlig hilflos ausgeliefert war.</li> <li>• Jeder Mensch würde Abstand halten, aber von Jesus geht starke Heilungskraft aus. Es gibt keine Krankheit, die ihn abschreckt, sondern sein "Heil steckt die Kranken an".</li> </ul>
19.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er fürchtet sich vor den Gottlosen, die ihm nach dem Leben trachten, ihn umzingeln, gegen ihn reden (V.9-13).</li> <li>• Er will nicht reden wie die Gottlosen (V.3) und er will auch nicht handeln wie sie (4+5).</li> <li>• Die Ethik des Gottesfürchtigen und des Gottlosen. Das beeinflusst das "Volksklima".</li> </ul>	03.07. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit welchem Ideenreichtum sie ihren Freund unbedingt zu Jesus bringen wollen.</li> <li>• Der Glaube der Männer. Für sie ist völlig klar: Bei Jesus wird dem Mann geholfen.</li> <li>• Er sucht offenbar die Nähe der Menschen, die das Heil am nötigsten haben und die zu geben, dass es so ist.</li> </ul>
20.06. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist nicht nur ein poetischer Dank, sondern eine "Liebeserklärung". Unsere Gottesbeziehung ist auch eine emotionale.</li> <li>• V.21-24: Das trifft im Vollsinn auf keinen Menschen zu, sondern nur auf Jesus.</li> <li>• V.44: Auch das Haupt der Nationen war David nicht, aber Jesus ist es.</li> </ul>	04.07. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neid, weil er beim Volk beliebt ist; die Angst, Macht und Ansehen zu verlieren.</li> <li>• Es sind zwei "Bewegungen", die hier zu finden sind: Der Herr ruft die Jünger in seine Nähe, um sie schließlich auszusenden.</li> <li>• Es könnte sein, dass sie sehr aufbrausend und laut waren - wie ein Gewitter.</li> </ul>

05.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt kein ewiges Leben ohne das Wort, das gehört und geglaubt wird. Deshalb will er es mit allen Mitteln "stehlen", z.B. durch: Zweifel sähen, Hindernisse beim Zuhören...</li> <li>• Sicher, sie verstehen sie sich selbst als Christen. Sie trachten aber nicht als Erstes nach dem Reich Gottes, sondern als Letztes.</li> </ul>	18.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jesus fordert die Hörer nicht zur Selbstverstümmelung auf. Er sagt aber, dass der Kampf gegen die Sünde nicht kostenlos ist.</li> <li>• Kinder sind Schutzbefohlene. Diesen Status zu missbrauchen, bleibt nicht ungestraft.</li> <li>• Für ihn ist Hölle ein realer Ort, deshalb müssen wir auch von ihr sprechen.</li> </ul>
06.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es war kein besonders geistvoller Satz. Unglaube ist, dass sie ihm lediglich den bevorstehenden Untergang mitteilen, sie haben keine Erwartung an ihn.</li> <li>• Nein. Das Wasser kann nach einem Sturm noch viele Stunden aufgewühlt bleiben. Es ist also wirklich ein Wind- und Wasserwunder.</li> </ul>	19.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nein, aber es hätte ihm ermöglicht, Jesus nachzufolgen und auf ihn zu hören.</li> <li>• Im konkreten Fall: Er hindert den Mann, Jesus zu folgen. Besitz oder das Streben danach kann eine Konkurrenz zu Gott sein.</li> <li>• Reichtum ist nicht gut, Armut aus anderen Gründen auch: Gut ist die Mitte.</li> </ul>
07.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Natürlich. Nicht nur raten, sondern mit Nachdruck ans Herz legen. Der Glaube wird durch Bekenntnis stabil.</li> <li>• Der Zorn über den Verlust der (verbotenen!) Tiere war wohl größer als die Freude über die Heilung des Mannes.</li> <li>• Großes Erstaunen über den Herrn.</li> </ul>	20.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er glaubt, dass Jesus der Messias ist. "Sohn Davids" ist im AT die Erwartung einer davidischen Königslinie. Im NT ist Sohn Davids der erwartete Retter, der Messias.</li> <li>• Dass er sich nicht vom Widerstand seiner Nachbarn abhalten lässt und sein fröhliches Vertrauen zu Jesus.</li> </ul>
09.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei Jairus war es nahezu öffentlich, viele waren Augen- und Ohrenzeugen. Bei der Frau dagegen war es eher verborgen, sehr persönlich. Der Herr antwortet beiden.</li> <li>• Wir können alle Dinge nur von unserem kleinen Horizont aus beurteilen. Deshalb wundern wir uns manchmal über Gottes Tun.</li> </ul>	21.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu diesem Zeitpunkt ist bei Vielen die Erwartung da, dass Jesus ein Reich aufrichtet, dass an die Zeiten Davids anknüpft.</li> <li>• Sacharja hatte angekündigt, dass er auf einem Esel kommen wird (Sach.9,9).</li> <li>• Er hat nie den Eindruck erweckt, er strebe nach dem Thron, sondern er geht zum</li> </ul>
10.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist Rache, weil Johannes sie und ihren Mann auf die Sünde hingewiesen hat, die sie mit ihrer unrechten Eheschließung begingen.</li> <li>• Die ernsthafte Kritik, in Sünde zu leben, ruft entweder Buße oder Widerstand hervor.</li> <li>• Er hätte es tun müssen. Aber er wollte vor den Gästen sein Gesicht nicht verlieren.</li> </ul>	23.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Baum braucht Jahre, um völlig zu vertrocknen, der Herr braucht dafür keine Zeit.</li> <li>• Wir könnten sagen: Jesus ist Gott, er hat in sich selbst Vollmacht. Er selbst aber verweist auf den Vater, der ihm diese Vollmacht gab.</li> <li>• Es kann sein, dass sie es wirklich nicht wissen. Jesus nennt sie öfters "Blinde".</li> </ul>
11.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nichts, was wir tun, womit wir kämpfen, ist dem Herrn verborgen. Dass der Wind bläst, ist kein Zeichen von Gottesferne.</li> <li>• Vielleicht deshalb: Er "bietet sich ihnen an", sie könnten nach ihm rufen. Gott nimmt die Widerwärtigkeiten nicht weg, aber er ist da und bringt durch den Sturm zum Ufer.</li> </ul>	24.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Man muss an die Propheten denken, die in Israel im Auftrag Gottes unterwegs waren.</li> <li>• Er meint die Pharisäer und Schriftgelehrten, die ihm gerade zuhören (V.12).</li> <li>• Ihr Motiv: Machtgier; sie wollen sich dem Sohn nicht beugen, sondern selbst herrschen. Deshalb bringen sie ihn um.</li> </ul>
12.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jesus geht es um die Menschen, die Pharisäer drehen sich um ihre Überlieferungen.</li> <li>• Die Frommen aller Zeiten sind gefährdet. Beispiel: Es sind viele junge Leute aus unseren Gemeinden vertrieben worden, weil sie die falsche Kleidung oder Frisur hatten. Die Äußerlichkeiten sind wichtiger als der Inhalt.</li> </ul>	25.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie wollen mit dieser Logik darlegen, dass Auferstehung überhaupt nicht denkbar ist.</li> <li>• 1. Sie stellen ihre Logik über Gottes Wort und Gottes Kraft, 2. Sie übertragen irdische Beobachtungen auf die Ewigkeit.</li> <li>• Sie stellen gerne ihre "fromme Größe" zur Schau und verstecken dahinter ihre Gier.</li> </ul>
13.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Mutter kommt ohne das Kind, der Taubstumme wird gebracht; das Kind wird aus der Ferne geheilt, der andere durch Berührung und das Wort; im 1. Bericht gibt es ein stilles Ende, im zweiten Bericht eine überfließende Freude an Jesus.</li> <li>• Natürlich, sein Wort hat Kraft genug.</li> </ul>	26.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ... Verführung. Das scheint von allen Bedrohungen die gefährlichste zu sein.</li> <li>• Die Verführungen, die unter einem christlichen Vorzeichen geschehen.</li> <li>• Wenn außergewöhnliches geschieht, können auch Verführungsmächte am Werk sein. Man muss genau auf die Umstände sehen.</li> </ul>
14.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ... bekommt das scheinbar Kleine und Bedeutungslosen einen großen Wert.</li> <li>• Denen, die sich erhaben und fordernd vor ihm aufbauen; auf Demut und Vertrauen antwortet er dagegen ganz anders.</li> <li>• Dass verdorbenes Denken (V.15) verhängnisvoller ist als fehlendes Essen.</li> </ul>	27.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestens drei Mal, je nach Zählung.</li> <li>• Sie sollen nicht die Wiederkunft Jesu berechnen oder beobachten, sondern die Wachsamkeit bezieht sich darauf, in Leben und Lehre Verführung zu widerstehen.</li> <li>• 1. Er kommt mit Macht und Herrlichkeit.</li> <li>• 2. Er versammelt aktiv alle Auserwählten.</li> </ul>
16.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es bedeutet, dass ich nicht mehr Herr meines Lebens bin, sondern ER. Ich will mein Leben strikt in seinem Sinn führen.</li> <li>• Es ist ein unbezahlbarer Wert. Das werden wir in Zukunft noch mehr schätzen als heute.</li> <li>• Der Mensch hat gar nichts, womit er sich vor Gott "freikaufen" kann.</li> </ul>	28.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein komplettes Jahreseinkommen, vielleicht heute etwa 20.000 €.</li> <li>• Aus rein ökonomischer Perspektive schon. Aber Liebe darf nicht immer den Kriterien der Ökonomie unterstellt werden.</li> <li>• Die Frau ehrt mit Geld den Herrn, Judas verrät ihn für ein paar Denare.</li> </ul>
17.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er hat die Absicht, dem Jungen Schaden zuzufügen und schließlich - wie der Vater richtig erkannte - umzubringen. Seine Werke zeigen, dass er ein Diener Satans ist.</li> <li>• Von Jesus geht das Heil für Körper und Seele aus, deshalb nennen wir ihn Heiland. Der Begriff ist altmodisch, aber zutreffend.</li> </ul>	30.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist frustrierend: Petrus ist selbstsicher und wird Jesus verleugnen, die drei Jünger können nicht beten und Judas verrät ihn.</li> <li>• Gut ist die entschlossene Absicht, Jesus nicht zu verleugnen. Schlecht dagegen die Selbstsicherheit, mit der er die Absicht vorträgt.</li> </ul>

31.07.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weil Jesus sich selbst als Sohn Gottes bezeichnet, eine "todeswürdige Anmaßung".</li> <li>• Zum Tod verurteilte waren nicht mehr geschützt und der Willkür preisgegeben. Wie sie nach den vielen guten Taten Jesu mit ihm verfahren, offenbart die menschliche Bosheit.</li> <li>• Natürlich. Er hat aber ein Ziel: das Kreuz.</li> </ul>	14.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeremia empfindet Schmerzen beim Gedanken an das Schicksal seines Volkes. Das ist schon wichtig, denn nur wer die Not empfindet, setzt sich für eine Veränderung ein.</li> <li>• Sie werden wenig für ihre Rettung beten und wenig für ihre Rettung tun.</li> </ul>
01.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zum Teil aus Angst, zum Teil, um sich anzubiedern. Zunächst versucht er noch, das Problem durch die Passa-Amnestie zu lösen.</li> <li>• Ja, die anderen Evangelien berichten das noch klarer (Lk.23,4+14).</li> <li>• Es ist eine Versammlung mit Freibrief, sich an einem Verurteilten auszutoben.</li> </ul>	15.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das bedeutet, dass ihm als letzte Variante nur das Gericht bleibt. So rufen diese Kapitel eigentlich nicht mehr zur Umkehr auf. Es wird nur das beschlossene Gericht verkündigt.</li> <li>• Weisheit, Stärke und Reichtum sind weniger Wert als Gotteserkenntnis.</li> </ul>
02.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das ist Spott und kein ernsthafter Wunsch, zu erkennen, ob er der Messias sei. Sie hatten oft Wunder erlebt und nicht geglaubt.</li> <li>• Die Jünger. Vielleicht war Johannes der Einzige, der dabei war (Joh.19,27).</li> <li>• Gewiss. Es zeigt, dass Gott vom Himmel her eingegriffen hat und den Weg frei gab.</li> </ul>	16.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weil er den wahren Gott kennt. Wer Gott kennt, für den verlieren alle Götzen ihre Autorität.</li> <li>• Auf seinen Befehl entstand das Weltall (V.16), die Witterung gehorcht ihm (V.13), er lenkt die Wege der Menschen (23)</li> </ul>
03.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie glaubten nicht an Auferstehung. Jesus hatte es ihnen zwar gesagt, aber das verstanden sie nicht. Der Unterschied zu Lazarus: Jetzt ist der Totenaufwecker selbst tot.</li> <li>• Natürlich ist das kein Zufall. Es ist ein Signal für die neue Stellung, in die Frauen in der Nachfolge Jesu gerufen sind.</li> </ul>	17.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist eher eine Aufzählung der erfolglosen Versuche Gottes, das Volk zur Umkehr zu bewegen. Jetzt ist das Gericht unausweichlich (deshalb auch das Verbot, zu beten)</li> <li>• Es ist der Bund vom Sinai (2.Mose 20 und folgende).</li> </ul>
06.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich bin zu jung: Gott wischt das Argument einfach weg. Wenn Gott sendet, spielt das Alter keine Rolle. Ich kann nicht reden: Gott legt ihm die Worte in den Mund (V.9)</li> <li>• Berechtigt. Wir reden ähnlich mit Kindern, wenn sie mehr Angst als nötig haben.</li> <li>• Trotz Widerstand wird Jeremia bestehen.</li> </ul>	18.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V.8: Das Volk empört sich gegen Gott, V.10: Die Führer des Volkes haben versagt, V.12: Fremde Völker haben Israel verwüstet.</li> <li>• Trotz der Gerichtsabsicht werden die Völker bedroht, die Israel antasten. Das Land gehört Israel trotz Gericht.</li> </ul>
07.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie wissen um Gott, aber sie wollen sich von Gott nichts sagen lassen. Sie lieben die "Nichtse" mehr als Gott, der ihnen alles gab.</li> <li>• 1. Sie verlassen Gott. 2. Sie arbeiten fleißig an Götzenkulten, die ihnen nicht helfen.</li> <li>• Die Regel ist: Wer Gott verlässt, bestraft sich selbst. Das dicke Ende kommt noch.</li> </ul>	20.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• So wie der Lendenschurz für seinen eigentlichen Zweck nicht mehr brauchbar ist, so ist auch Israel für Gott nicht mehr brauchbar.</li> <li>• Dass sich der Mensch von sich aus nicht ändern kann.</li> </ul>
08.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• "Holz und Stein" - das Material, aus dem die Götzen gemacht sind. "Ehebruch" beschreibt die Schwere dieses Vergehens.</li> <li>• Vielleicht V.22, denn hier geht die freundliche Einladung Gottes nicht ins Leere.</li> <li>• Einer aus einer Stadt - die Mehrzahl kommt also um. Nur ein Rest wird gerettet.</li> </ul>	21.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn der Regen ausbleibt, dann kann das genauso schlimm sein wie Krieg.</li> <li>• V.12 +15: Hunger ist Teil des Gerichtshandeln Gottes</li> <li>• Er tut Buße (V.20), er erinnert an Gottes Ehre, seinen Bund (21) und seine Allmacht.</li> </ul>
09.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist keine wirkliche Umkehr, das Alte (die Dornen) stehen zu lassen. Umkehr setzt wirklich Abstand zum Bisherigen voraus.</li> <li>• Man kann nachdenken, wie man anderen Menschen nützt, und das gleiche Hirn kann überlegen, wie man andere ausnutzt.</li> </ul>	22.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf die Fürbitte dieser Männer hat Gott auf erstaunliche Weise geantwortet. Aber jetzt wäre auch ihre Fürbitte zwecklos.</li> <li>• Es wird ihm keine wirkliche Entlastung zugesagt, aber Gott will ihn weiter als Prophet haben und will ihn stark machen.</li> </ul>
10.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V.1+5: Unrecht in allen Volksschichten, V.7+8: Sexuelle Hemmungslosigkeit, V.28: Die Armen werden ausgebeutet usw.</li> <li>• "Mein Volk liebt es so" - Priester und Propheten versagen. Das Volk sieht das nicht mit Sorge, sondern klatscht Beifall.</li> </ul>	23.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist wieder eine Zeichenhandlung, die ausdrücken soll, dass es in Juda keinen Grund mehr zum Feiern gibt und keine Zeit zum Trauern (wenn der Feind kommt).</li> <li>• V.14-16, die Aussicht, dass das zerstreute Volk wieder gesammelt wird.</li> </ul>
11.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V.6: Jerusalem ist voller Unterdrückung, V.7 die Bosheit quillt über, V.10: die Leute lassen sich von Gott nichts sagen.</li> <li>• Weil Gott nie Freude an einem formal korrekten Gottesdienst hat, bei dem das Herz Gott nicht wirklich zugewandt ist.</li> </ul>	24.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Joh.8,6; Pharisäer und Schriftgelehrte hatten eine Frau zu Jesus gebracht, über die er ein Urteil sprechen sollte.</li> <li>• Unredlich erworbener Besitz hat ein kurzes Leben.</li> </ul>
13.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Obwohl Gott das Volk ständig mahnte, kehrte es von seiner Gottlosigkeit nicht um. Solange sich daran nichts ändert, hört Gott das Gebet nicht.</li> <li>• Ein unmoralisches Volk verliert nicht über Nacht, aber im Lauf der Zeit den Segen Gottes und ruiniert sich selbst.</li> </ul>	25.08.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gott ist souverän, aber nicht völlig willkürlich. Wie Gott mit Völkern umgeht, hat damit zu tun, wie sie mit ihm umgehen.</li> <li>• Hier noch mit der Zunge. Priester, Weise und Propheten - ihr Werkzeug ist das Wort - wollen gemeinsam gegen ihn reden.</li> </ul>

27.08.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Tophet war die Müllhalde der Stadt, im jüdischen Sinn ein abscheulicher, unreiner Ort. Eine Beerdigungsstätte dagegen ist in ihren Augen ein heiliger Ort.</li> <li>• Ein hartes Herz, dass nicht bereit ist, auf Gott zu hören.</li> </ul>	08.09.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigentlich spricht Jeremia immer zum Südreich. Die geographischen Angaben Samaria (V5), Gebirge Ephraim (V.6) zeigen, dass es hier um ganz Israel geht.</li> <li>• Beim von Herodes angeordneten Kindermord kurz nach der Geburt Jesu.</li> </ul>
28.08.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Er wird geschlagen und in den Block gesperrt (1+2), er muss die Plünderung und Zerstörung seiner eigenen Heimat ankündigen (6).</li> <li>• Bei Gott. Fragen an Gott, Glaubenszweifel, müssen zuerst Gott selbst gestellt werden.</li> </ul>	10.09.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurz vor dem Kreuzestod, als Jesus beim letzten Passamahl den Neuen Bund als eröffnet erklärt: Lk.22,20.</li> <li>• So stabil wie die Ordnung des Universums, so sicher ist der Wille Gottes, Israel als Volk zu erhalten.</li> </ul>
29.08.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Er erfragt in der Not Gottes Willen, hört aber nicht auf ihn - genau wie in der Vergangenheit (siehe V.11 folgende)</li> <li>• Überleben werden sie, wenn sie kapitulieren und sich den Babyloniern ausliefern. Wenn sie kämpfen, sterben sie.</li> </ul>	11.09.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Botschaft ist, dass es nach der Gefangenschaft eine Rückkehr mit neuem Leben, Landwirtschaft und Handel geben wird.</li> <li>• Es ist wie bei vielen anderen Gebeten: Am Anfang geht es um Gott, dann um die Geschichte des Volkes und seine Schuld, erst zuletzt um seine persönliche Frage.</li> </ul>
30.08.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das eigentliche Problem ist, dass sie Gott verlassen haben. Die sozialen Verwerfungen sind lediglich eine Folge der Gottlosigkeit.</li> <li>• Josia. Nach ihm folgen noch Schallum (oder Joahas), Jojakim, Jojachin (Auch Konja genannt) und Zedekia.</li> </ul>	12.09.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie brauchen die Steine zur Verteidigung der Stadt: Baumaterial für die Mauern, Wurfgeschosse...</li> <li>• Einer.</li> <li>• Mit der Geburt Jesu. Außer ihm gibt es keinen wirklich gerechten König.</li> </ul>
31.08.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist Jesus. Er wird "Spross Davids" genannt, was immer den Messias meint. Und er wird im V.6 als Herr (also Gott) angesprochen, von dem Gerechtigkeit kommt.</li> <li>• Erstmals bei der Rückführung aus Babylon, noch klarer nach dem 2. Weltkrieg.</li> </ul>	13.09.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Er wurde im Tempel geschlossen. Man schlachtete ein Tier, zerteilte es, bildete aus den Stücken eine Gasse, durch die die Bundespartner hindurchgingen.</li> <li>• Es könnte sein, dass sie beim vorläufigen Rückzug der Babylonier ihre Sklaven zurückholen.</li> </ul>
01.09.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Gefangenen sollen den Herrn wirklich erkennen, sich bekehren und ins Land zurückgebracht werden. Die im Land bleiben, gehen unter.</li> <li>• Vielleicht ein Hinweis, dass Gott rechtzeitig gewarnt hat.</li> </ul>	14.09.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nicht die Ordnungen Rechabs sind besonders sinnvoll, aber die Treue der Nachkommen ist schon beachtlich.</li> <li>• Vermutlich waren sie Nomaden, die Viehzucht betrieben, also mit Herden umherzogen.</li> </ul>
03.09.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In Silo stand die Stiftshütte mit der Bundeslade (Eli diente dort). Die Bundeslade fiel in die Hände der Philister und die Stadt wurde wohl anschließend verbrannt.</li> <li>• Micha hat man in Ruhe gelassen, Uria wurde umgebracht und Jeremia überlebte knapp.</li> </ul>	15.09.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im 13. Jahr Josias begann Jeremia seinen Dienst, er diente also noch 18 Jahre unter Josia plus 4 Jahre unter Jojakim = 22 Jahre.</li> <li>• Es hätte möglicherweise eine kollektive Umkehr gegeben. Von den Köpfen eins Volkes hängt mehr ab, als man meist glaubt.</li> </ul>
04.09.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch Boten, die - aus welchem Anlass auch immer - sich gerade bei Zedekia, dem König Israels, aufhalten (V.3).</li> <li>• Israel und die Nachbarvölker sollen das Joch der Besatzung durch Nebukadnezar aufnehmen, weil es von Gott so bestimmt ist.</li> </ul>	17.09.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Er lehnt es einerseits ab, auf den Propheten zu hören, andererseits weiß er, dass Jeremia die Wahrheit spricht</li> <li>• Es ist immer eine Karikatur des Christseins, wenn es <u>nicht</u> so ist. Glaube, der das Leben nicht beeinflusst, ist kein bibl. Glaube.</li> </ul>
05.09.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• V.9: Daran, dass sich sein Wort nicht erfüllt.</li> <li>• Zwei Monate, im fünften Monat fand das Streitgespräch statt, im siebten starb Hana-nja (s. V. 1+17).</li> </ul>	18.09.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zutreffend ist, dass die Worte Jeremias den Verteidigungswillen untergraben, das Unheil der Stadt aber sucht er nicht.</li> <li>• Es gibt deutliche Zeichen von Sympathie.</li> <li>• Vielleicht sind sie die eigentlichen Strippenzieher zum Bösen.</li> </ul>
06.09.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie waren also nicht im Gefängnis, sondern man kann sie als Siedler bezeichnen, die unfreiwillig umgesiedelt wurden.</li> <li>• Gottes gute Gedanken können auch notvolle Wege einschließen, damit Menschen zur Umkehr bewegt werden.</li> </ul>	19.09.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 18 Monate</li> <li>• Es war der Mann, der sich im Kap 38 für die Befreiung Jeremias aus dem Schlammloch einsetzte. Das war riskant, weil Jeremia mächtige Gegner hatte. Lernen kann man, dass Gott Mut belohnt.</li> </ul>
07.09.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das ist einfach ein Synonym für Israel, ganz Israel mit allen 12 Stämmen.</li> <li>• Es sind mehrere Hinweise zu finden, etwa der letzte Satz im V.24; auch der Hinweis auf das Gericht an <u>allen</u> Feinden (V.20) oder die Beschreibung des Herrschers (v.21).</li> </ul>	20.09.	<input type="checkbox"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Er war kein gottloser Mann. Vermutlich diente er den babylonischen Göttern, aber er erkannte zu Recht, dass das Ergehen Israels durch seine Sünde gegen Gott verursacht war.</li> <li>• Vielleicht doch eher, zu bleiben. Die Situation ist instabil und die Führung schwach.</li> </ul>

21.09. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das wird nirgends mitgeteilt, aber vermutlich hat er Interesse an einer Destabilisierung. Ist Israel schwach, kann er sich ausbreiten.</li> <li>• Ismael war Jude aus königlichem Geschlecht. Er war ein skrupelloser Mörder. Vielleicht wollte er auf dem Stuhl Gedaljas.</li> </ul>	04.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist der Götzendienst Babels (V.44+47+52), mit dem sie Gott verachten.</li> <li>• Er soll sie mit in die Gefangenschaft nach Babel nehmen, dort die Gerichtsworte über Babel öffentlich verlesen und anschließend mit einem Stein im Euphrat versenken.</li> </ul>
22.09. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diese Worte sind wirklich gut. Menschen, die ehrlich nach Gottes Weg fragen, können mit Gottes Führung rechnen.</li> <li>• Es erscheint lange. Gott setzt Zeitpunkte anders, als wir wünschen. Wer Gottes Weisung sucht, muss warten können.</li> </ul>	05.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Damit nehmen sie dem Volk seine Mitte, seine Identität. Es ist nicht mehr fähig, sich zu sammeln, zu organisieren und zu verteidigen.</li> <li>• Die Wegführung war 587, Salomo lebte etwa um 950v.Chr. - also fast 400 Jahre.</li> </ul>
24.09. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie unterstellen Jeremia, dass er Lügen redet und von Baruch (seinem Schreiber) beeinflusst worden sei.</li> <li>• Das bedeutet, dass ihre Flucht nach Ägypten nichts nützt. Der, vor dem sie fliehen, holt sie in Ägypten wieder ein.</li> </ul>	06.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielleicht hat David schon lange Bauabsichten für den Tempel. Wahrscheinlicher ist aber, dass er immer in der Gegenwart Gottes leben will. Selbst wenn er den Tempel gebaut hätte, hätte er darin nicht wohnen können.</li> <li>• Da kommen einige Verse in Frage.</li> </ul>
25.09. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gott hat über Jahrzehnte den Götzendienst ertragen und auf Umkehr gewartet. Diese Langmut Gottes deuten sie als Hilfe der Götzen, denen sie Opfer brachten.</li> <li>• Es soll die Bestätigung sein, dass bis auf einen Rest alle Juden in Ägypten sterben.</li> </ul>	08.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V.3: Sie haben böse Absichten, die sie verbergen, V.5: Sie ignorieren, was Gott in er Vergangenheit getan hat.</li> <li>• Mit einem Schild wurden Wurfgeschosse und die Streiche von Hieb Waffen abgewehrt. Es ist ein Ausdruck von erfahrener Schutz.</li> </ul>
26.09. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V.3: Es ging ihm ganz Elend. So ähnlich wie Jeremia leidet er auch an den Zuständen im Volk und dem Gericht über das Volk.</li> <li>• Baruch soll sich jetzt auf seinen Auftrag konzentrieren und nicht anderen Dingen nachstreben. Verheißung: Er wird überleben.</li> </ul>	09.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• David nimmt überall die Stimme Gottes wahr bzw. er sieht die Wirkungen, die von ihr ausgehen: Laut und gewaltig.</li> <li>• Manche wollen vielleicht nichts hören, andere sind verführt und deuten die Schöpfung Gottes als Ergebnis zufälliger Ereignisse.</li> </ul>
27.09. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V.25+26: Ägypten wird auch von den Babyloniern unter ihrem Könige Nebukadnezar erobert und schwer geschlagen.</li> <li>• Es wird den Juden in der Gefangenschaft in Babel die Rückkehr versprochen, nicht aber denen, die nach Ägypten gingen.</li> </ul>	10.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermutlich war es die eigenwillige Musterrung des Volkes in der Spätphase seiner Regierung mit stabilen Verhältnissen.</li> <li>• David hat deutlich weniger Offenbarung, als das im NT der Fall ist. Er kennt eine "stumme" Fortexistenz nach dem Tod.</li> </ul>
28.09. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Ägypter werden die Philister schlagen, aber letztlich ist es der Herr. Es ist das "Schwert des Herrn", dass sie richtet.</li> <li>• Grund für das Gericht sind sein Hochmut über Israel und den Gott Israels und die Verehrung des Götzen Kemosch.</li> </ul>	11.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Psalm stammt sicher aus einer unruhigen Zeit seines Lebens. Es werden ihm Fallen gestellt, er erlebt Bedrohung und Rettung.</li> <li>• Es liegt alles in Gottes Hand, die guten und schlechten Zeiten, Anfang und Ende. Nicht Pech und Zufall, sondern Gott lenkt uns.</li> </ul>
29.09. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie haben das Stammesgebiet von Gad erobert und bewohnt (es lag im Osten an der Grenze zum Gebiet der Ammoniter).</li> <li>• V.16: Wahrscheinlich Übermut und Selbstsicherheit. Die Edomiter hatten wohl auch gute Krieger und wehrhafte Bauten.</li> </ul>	12.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V.3+4: Es ging ihm nicht gut, er fühlt sich krank und "die Hand Gottes lastet schwer auf ihm" - es fehlt ihm der Segen Gottes.</li> <li>• Gott will Menschen mit Worten leiten (Luther: Mit meinen Augen leiten). Jedenfalls will Gott Menschen nicht wie Pferde lenken.</li> </ul>
01.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Damaskus = Syrien; Kedar und Hazor: Wahrscheinlich arabische Wüstenbewohner im Osten Israels und Elam = Persien.</li> <li>• Vergl. Ps.9,5 und Joh. 19,13. Den "Thron aufstellen" heißt: Den Amtssitz aufstellen, um Gericht zu halten.</li> </ul>	13.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• "Spielt ihm" heißt es in den Versen 2+3. Wie der Sänger mit seiner Stimme, so kann der Musiker Gott mit dem Instrument ehren.</li> <li>• Neue Lieder sind Ausdruck einer lebendigen Gottesbeziehung. Wir drücken mit den Worten unserer Zeit den alten Glauben aus.</li> </ul>
02.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• "Ein Volk aus dem Norden" wird die Babylonier schlagen (V.3+9+41).</li> <li>• Sie erleben eine innere Umkehr und fragen wirklich nach Gott, sie blicken nicht nur nach Jerusalem, sie werden sich auf den Weg nach Zion machen.</li> </ul>	15.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V.14: Hier geht es um die Zunge - also um Redlichkeit mit unseren Worten. Im V.15 geht es darum, dass sich ein Mensch Gottes energisch um Frieden müht und ihn verbreitet. Außerdem wird er es lernen, Gutes zu tun, wo man geneigt ist, Böses zu tun.</li> </ul>
03.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es sind die Meder, die sich sammeln und gegen Babel ziehen (V.11, s.a. V.28)</li> <li>• Babel hat sich an Gott selbst schuldig gemacht (V.5) und an Zion, also Jerusalem bzw. dem Volk Gottes (V.24).</li> </ul>	16.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er hat an der Krankheit seiner Gegner Anteil genommen, indem er fastete, betete und trauerte. Die aber jubeln über Davids Not.</li> <li>• David meint, dass das Wort Gottes eben nicht nur in den Minuten der Stillen Zeit, sondern den ganzen Tag gegenwärtig sein soll.</li> </ul>

17.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1-5: Es geht um die Bosheit des Gottlosen, in 6-10 dagegen um das freundliche Wesen Gottes. Es sind richtige Gegensatzbeschreibungen.</li> <li>• Verschiedene Antworten sind möglich.</li> <li>• Wenn er sich in das Licht Gottes stellt: Sein Wort liest, betet, sich Gott öffnet.</li> </ul>	31.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V:25: Sie waren künftig auch die Priester für das ganze Volk. Öffentliche Dienste werden öffentlich beglaubigt.</li> <li>• Sie waren natürlich mit Öl und Blut bespritzt. Das hat sie immer erinnert, dass sie erst durch das Opfer dienen können.</li> </ul>
18.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Leben der Gottesfürchtigen ist nicht immer einfach, aber weil sie Gott hinter sich haben, hat ihr Tun Bestand.</li> <li>• V.25: Von der Gottesfurcht geht Segen für das praktische Leben aus; V.35/36: Gottlose Erfolge sind oft sehr kurzlebig.</li> </ul>	01.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er erscheint in seiner Herrlichkeit (vielleicht in der Wolke?) und er wird sichtbar in dem Feuer, dass das Opfer auf dem Altar verzehrt.</li> <li>• Dass Gott dieses Opfer angenommen hat.</li> </ul>
19.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er bindet sich an den Herrn. Mit seiner Sünde, seinem Schmerz wendet er sich nicht an Menschen, sondern an Gott.</li> <li>• Es sind wohl die schwierigen Umstände, die aus David den Mann machen, wie wir ihn kennen. In der Not bindet er sich an Gott.</li> </ul>	02.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er war feierlich und zugleich eine Katastrophe. 2 der 4 Söhne Aarons sind gestorben. Der Tag ist ein Typus für das Gesetz: Es ruft nach einem besseren Priester.</li> <li>• Sie hätten wohl Feuer vom Altar nehmen sollen - oder Gott selbst hätte es entzünden sollen wie in 9,24.</li> </ul>
20.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Vers 8. Im Empfinden der Vergänglichkeit des Lebens hängt sich David an den Unvergänglichen, Allmächtigen.</li> <li>• Das Leben ist "handbreit", ein Hauch, ein Schatten, Nichtigkeit, wir sind auf der Erde Fremdlinge, Gäste (Elberfelder: Beisassen).</li> </ul>	03.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist keine Sünde, aber es macht kultisch unrein- schloss so vom Tempel aus.</li> <li>• Die ernährungswissenschaftlichen Ergebnisse nötigen uns zu dieser Annahme.</li> <li>• Nicht direkt, aber er hat 2 Arten von Kot, von denen er „die weiche Sorte“ noch einmal frisst.</li> </ul>
22.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besonders die Verse 7-9 sind gut auf Jesus anzuwenden. Unpassend wäre eine Anwendung der Verse 13+15 auf Jesus. Es sind nur Teile als messianisch zu sehen.</li> <li>• Unsere Ohren können verstopft sein. Gott hat sie freigelegt zum Hören, und dann kann das passende Handeln folgen.</li> </ul>	05.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es hängt wohl mit dem Problem zusammen, dass wir Erbsünde nennen (s.a. Ps.51,7). Der Säugling ist ohne eigene Todsünden schon in Richtung Tod unterwegs.</li> <li>• Nein, sie war auf den Mittlerdienst des Priesters angewiesen (V.8).</li> </ul>
24.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alles, was mit dem Schlachten und Zerlegen des Tieres zu tun hat, erledigt der Opfernde; alles, was mit dem Altar zu tun hat, ist die Sache der Priester.</li> <li>• V.4: Es soll Sühnung erwirken.</li> <li>• V.2: "darbringen will" - es ist freiwillig.</li> </ul>	06.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussatz und Sünde: Sie Isolieren, machen den Menschen krank, machen unrein und bewirken am Ende den Tod.</li> <li>• Aussatz war hochansteckend, aus diesem Grund hilft wirklich nur Abstand zur gesunden Bevölkerung.</li> </ul>
25.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der kleinere Teil (V.2 "eine Hand voll") wurde verbrannt, der Rest war Nahrung für die Priester.</li> <li>• Es war wieder kein Pflichtopfer, sondern eins was Dankbarkeit ausdrückt. V.14 unterstützt das mit dem Bezug zur neuen Ernte.</li> </ul>	07.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1. Kontrolle durch den Priester; 2. das Opfer der 2 Vögel; 3. Baden, rasieren, nach 7 Tagen noch einmal; 4. Opfer der Lämmer.</li> <li>• Blut steht für Sühne und Vergebung, Öl (ein Bild für den Heiligen Geist) für die Befähigung, ein neues Leben zu führen.</li> </ul>
26.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ... Christi Blut für immer Frieden gemacht zwischen Gott und den Menschen, die dieses Opfer annehmen. So ist Christus das wahre Friedensopfer.</li> <li>• Nur ein kleiner Teil des Tieres: Das Fett, die Nieren und der Fettschwanz der Schafe.</li> </ul>	08.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seit Jesus kam, müssen wir keine Opfer mehr bringen. Aber Sauberkeit und würdevolle Kleidung sind wirklich angemessen.</li> <li>• Vielleicht ist er ein sichtbarer Hinweis, dass die Sünde wirklich weggetragen, entfernt ist. Siehe auch Ps.103,12.</li> </ul>
27.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Z.B. die versehentliche Schädigung eines Menschen. Es geht um Sünden, die keine willentliche Auflehnung gegen Gott darstellen.</li> <li>• Das Tier war mit der Sünde beladen und konnte nicht im Heiligtum sein. Deshalb starb auch Jesus am Stadtrand und nicht am Altar.</li> </ul>	09.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie soll den Götzendienst unterbinden. Sie hatten ständig Kontakt mit Völkern und ihren Götzen und waren nicht immun dagegen.</li> <li>• ... es Sühnemittel ist." Das Verbot beschränkt sich nicht auf Opfertiere, sondern gilt für das Blut aller geschlachteten Tiere.</li> </ul>
29.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine unterlassene Anzeige, (V.1). Verunreinigung durch Berührung: Ein totes Tier, eine aussätzige Hautpartie u.a. (V.2+3) oder ein unbedachter Schwur (V.4)</li> <li>• Das NT erklärt, dass alle Opfer nur wirksam waren im Blick auf Jesus.</li> </ul>	10.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beides. Weil bei diesen Verwandtschaftsgraden sex. Beziehungen verboten sind, ist natürlich auch eine Ehe ausgeschlossen.</li> <li>• In den Versen 25+28 wird davon berichtet, dass das Land seine Bewohner "ausspeit" - d.h. diese Sünden zerstören ein Volk.</li> </ul>
30.10. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zum Schuldopfer gehört immer irgendeine Art von Erstattung. Es musste dem Tempel oder dem geschädigten Menschen eine Summe übergeben werden, zusätzlich zum Opfer.</li> <li>• 20% - im Text wird zweimal erwähnt, dass ein Fünftel mehr zu entrichten ist.</li> </ul>	12.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 15x steht sie allein in diesem Kapitel. Gott hat das Recht, Ordnungen zu geben und hat die Fähigkeit, ihre Befolgung zu kontrollieren.</li> <li>• Nein, sie sind wirklich Teil der Gesetzgebung. "Auge um Auge..." gehört zum Strafrecht und berechtigt nicht zur persönlichen Rache am doofen Nachbarn.</li> </ul>

13.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschen, die ihre Kinder opfern, die okulte Praktiken treiben, die die Eltern verfluchen</li> <li>• Gottes Volk soll widerspiegeln, wie Gott ist. Wir sollten uns nicht mit den Schwächen anderer Christen trösten und zu gottlosem Handeln animieren lassen!</li> </ul>	27.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Begründung kommt in den beiden Folgeversen. Bestandene Versuchung lassen einen Christen reifen.</li> <li>• Ein schlichter Christ hat eine hohe Stellung, ist er doch Gottes Kind. Der Hohe muss bedenken, dass er vergänglich ist wie Gras.</li> </ul>
14.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Schutz vor Verunreinigung, die Ehe und körperliche Unversehrtheit.</li> <li>• Das wäre typisch heidnisches Denken. Gott ist Geber und nicht Empfänger. Der Ausdruck kann nicht als Speise verstanden werden, sondern als das, was Gott zusteht.</li> </ul>	28.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Werke sind kein Ersatz für den Glauben, aber sie sind eine Auswirkung, die die Echtheit des Glaubens nachweist.</li> <li>• Wer 99 Km korrekt fährt, aber beim letzten Km zu schnell ist und geblitzt wird, ist ein Verkehrssünder - trotz der 99 korrekten Kilometer.</li> </ul>
15.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das waren die Opferanteile, die den Priestern zustanden. Sie waren nicht nur schlechthin Nahrungsmittel, sondern Teil der Opferhandlung. Deshalb die besonderen Kriterien.</li> <li>• Es wäre eine Verachtung Gottes, wenn man ein halbtotes Tier zum Priester bringt.</li> </ul>	29.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er darf im "Wort nicht straucheln" - er muss seinen Mund beherrschen, darf mit seinen Worten nicht unbedacht Schaden anrichten.</li> <li>• Es geht um die Einheitlichkeit unserer Worte. Dummes Geschwätz und geistliche Wahrheit passen nicht zusammen.</li> </ul>
16.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist wichtig, regelmäßig aus dem Arbeitsrhythmus herauszutreten und die Gegenwart Gottes zu suchen.</li> <li>• Das Passa (V.5), danach das Fest der ungesäuerten Brote, und die beiden Erntefeste am Beginn (V.10) und 50 Tage später (V.15).</li> </ul>	30.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V1: Die "Lüste" in unseren Gliedern, also die Gier nach Macht, Rechthaberei usw.</li> <li>• V.2: Auch Gebetsarmut ist ein Grund.</li> <li>• Vergleiche den Begriff "Lüste" in V.1+3: Gott will nicht segnen, was Streit und andere Sünden hervorbringt.</li> </ul>
17.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Lärmblasen, dann der Versöhnungstag und schließlich das Laubhüttenfest.</li> <li>• In dieser Form sicher nicht, die Tatsache aber bleibt, dass Gott eine Antwort gebührt: Weil er Gott ist, und weil wir von seiner Güte und seinem Erbarmen leben.</li> </ul>	01.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offenbar sehr gut. Die zentrale Sünde ist, dass sie ihren Wohlstand auf Kosten betrogener Arbeiter erworben haben. Das macht ihren Reichtum stinkend.</li> <li>• Nein, es geht um die Wahrheit, die immer gesagt werden muss, auch ohne Schwur.</li> </ul>
19.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Efa hat 22 Liter- also 4,5 Liter Mehl (etwa 4Kg). Dazu 3 l Wasser = 7 Kg pro Brot. Sie wurden für jeden Sabbat neu gebacken und die alten von den Priestern gegessen.</li> <li>• V.17 betrifft das normale Leben, V.23 gehört in das Strafrecht. Da gilt: Ein Mensch kann sein Lebensrecht verwirken.</li> </ul>	04.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es sind besonders die Städte Samaria und Jerusalem. Die Kritikpunkte: Verbrechen (V.5), Götzendienst und Hurerei (V.7)</li> <li>• Eine Glatze scheren war ein Zeichen der Trauer; der Prophet kündigt an, dass sie wegen der Wegführung bald trauern werden.</li> </ul>
20.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sechs Jahre soll das Land bewirtschaftet werden, im 7. Jahr soll das Land ruhen.</li> <li>• Nach 7x7 Jahren folgt zusätzlich zum Sabbatjahr ein weiteres Jahr (das 50.) an dem die Felder nicht bestellt werden.</li> <li>• V.21: Im 48.Jahr wächst so viel, dass es für 3 Jahre reicht.</li> </ul>	05.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Israel ist bereit, jeden als Propheten anzuerkennen, der ihnen etwas Schönes - wie Alkohol - verspricht.</li> <li>• Es sind andere Töne als zuvor. Micha muss von Gericht reden - und hier von späterer Rettung. Der Durchbrecher ist Christus.</li> </ul>
21.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn sie Feld und Haus aus wirtschaftlicher Not verkaufen mussten, dann soll ihnen beides im 50. Jahr zurückgegeben werden.</li> <li>• Auf diese Weise bleibt Land langfristig im Familienbesitz. So wird verhindert, dass Wenige alles haben und der Rest arm ist.</li> </ul>	06.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nichts Gutes (V.3-5). Es wird noch einmal begründet, warum Gott ihnen die "Lizenz entzieht" und sich in Schweigen hüllt.</li> <li>• Wohl doch nicht. Es ist keine Kunst, Leuten nach dem Mund zu reden. Aber Gericht zu verkündigen, dazu gehören Mut und Kraft.</li> </ul>
22.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V.3: Die Gebote halten. Obwohl dort das Verbot des Götzendienstes und die Sabbatregelung steht, wird Beides extra erwähnt.</li> <li>• Ja, es stimmt, aber von allen denkbaren Jochen ist das das Beste. Der Mensch kann nicht freier sein als unter Gott.</li> </ul>	07.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nein, nie in der Geschichte gab es eine Zeit, auf die diese Verse zutrafen. Der V.1 datiert sie auch auf das Ende der Tage.</li> <li>• Das ist das oft geschlagene Volk Israel.</li> <li>• Es ist ein Prinzip, dass Gott das Schwache erwählt, um es herrlich zu machen.</li> </ul>
23.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlecht für den Menschen. Er kann Gott zwar widerstehen, aber das schadet Gott so wenig, wie es den Menschen nützt.</li> <li>• Besonders der V.44 fällt hier auf. Gott will selbst in der selbstverschuldeten Zerstreuung des Volkes seinen Bund halten.</li> </ul>	08.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dass seine Ursprünge von der Urzeit her sind - das kann man so über keinen "normalen" Menschen sagen.</li> <li>• Er wird Sicherheit und Frieden bringen und seine Herrschaft geht bis an die Enden der Erde.</li> </ul>
24.11. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Variante 1: Ein Mensch wurde dem Herrn geweiht, weil man keine Verwendung hatte, wurde stattdessen ein Geldbetrag gegeben.</li> <li>• 2.: Man besann sich anders und wollte ihn wieder auslösen - dann war der Betrag fällig.</li> <li>• Er war auch Gebäude- und Tierbewerter.</li> </ul>	10.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist ein großes Glück, dass Gott geredet hat. "Es ist dir gesagt, was gut ist" heißt eben auch gut für den Menschen.</li> <li>• Sie beschreiben, was Gott eigentlich nicht will. Er will eigentlich keine Opfer, sondern sucht Menschen, die tun, was er ihnen sagte.</li> </ul>

11.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Micha hat seinen Zeitgenossen manches vorzuwerfen: Bestechlichkeit, unrechte Urteile, Bereitschaft zur Gewalt usw.; das Wesen Gottes dagegen ist wie Licht in der Nacht.</li> <li>• Gott ist nicht zähneknirschend gnädig, er ist es gerne; seine Leute sollten ebenso sein.</li> </ul>	24.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für David gibt es einen klaren Zusammenhang: Gottlosigkeit und Unmoral hängen zusammen. Das liegt daran, dass es ohne Gott keine wirkliche Begründung für Moral gibt.</li> <li>• Wohl danach, denn am Ende lobt er Gott für die Rettung (Vgl. 1Sam.23,19-28).</li> </ul>
12.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• V.1-5 reden von Krankenlager, die Gegner warten auf die Nachricht von seinem Tod (6), sie besuchen ihn mit schlechter Absicht (7) und David will aufgerichtet werden (11).</li> <li>• Jesus hat Judas wohl nie vertraut, deshalb fehlt der erste Teil von Ps.41,10.</li> </ul>	25.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ahitofel war wohl der beste Ratgeber Davids, der war zu Absalom übergelaufen und nun dessen Ratgeber.</li> <li>• Es geht nicht. Wir haben kein Recht, um das Unheil von Menschen, weil Jesus auch für seine Feinde Fürbitte getan hat.</li> </ul>
13.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In keiner guten, voller Unruhe, voller Sorge, sie ist "aufgelöst", hat die Fassung verloren.</li> <li>• Ihn interessiert das, was mit Gott zu tun hat. Er lechzt nicht zuerst nach Fernsehprogrammen, Unterhaltung und Geld.</li> </ul>	26.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielleicht der Vers 12? Wer in Gott geborgen ist, ist nicht so abhängig von Menschen und muss vor ihnen nicht erschrecken.</li> <li>• Es spricht es sich selbst zu: "Ich werde mich nicht fürchten" - d.h. man muss sich den Anlässen zur Furcht nicht immer beugen.</li> </ul>
14.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie haben im Krieg verloren (V10), sind beraubt worden (V.11), die Nachbarvölker lachen über die Verlierer (V.14+15).</li> <li>• Wohl nicht, der ganze Psalm redet vom Vertrauen auf Gott. Dass sie trotzdem verloren haben, ist die unerklärliche Not.</li> </ul>	27.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er beginnt wieder mit der Verfolgungssituation und endet mit Zuversicht. Es ist wohl so, dass, während David betet, ihm Ermutigung und Gottvertrauen zuteilgeworden.</li> <li>• Es ist ein Bild aus der Tierwelt: Küken finden hier Schutz vor Hitze, Kälte und Gefahr.</li> </ul>
15.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vom König, seiner Schönheit, seinen Kämpfen, der Königin, dem Hofstaat usw.</li> <li>• Der König wird mit "dein Thron, o Gott" angedredet. Damit kann kein Mensch gemeint sein. Hebr.1 sieht darin den Sohn, der zugleich Gott ist. Es ist also eine messianische Aussage.</li> </ul>	28.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1. Es war häufig eine Überlebensfrage. Wenn Davids Gegner nicht tot gewesen wäre, dann wäre David es. 2. Wir entwickeln leider mehr Mitleid mit dem Verbrecher als ein Empfinden zu haben für den Zorn Gottes.</li> <li>• Es geht um das Kochen einer Mahlzeit.</li> </ul>
17.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gott wankt nicht, selbst wenn alle Umstände instabil sind. Gott ist unantastbar.</li> <li>• Keiner. Gemeint ist kein Fluss, sondern Gott, der Leben gibt, wie das ein Fluss tut.</li> <li>• Bei allen Gelegenheiten, in denen Menschen Gottvertrauen gewinnen sollen.</li> </ul>	29.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Saul will David töten, erst mit dem Speer in seinem eigenen Haus. Dann flieht David in sein Haus, das lässt Saul bewachen und will ihn am nächsten Morgen töten.</li> <li>• David ist sich gewiss, dass die Hunde umsonst suchen und er wieder singen wird.</li> </ul>
18.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es geht um eine weltweite Herrschaft Gottes, dabei spielt Israel eine zentrale Rolle (V.4) Das wird erst im 1000jähr. Reich sein.</li> <li>• Ein Bündnis von Gegnern zieht gegen Jerusalem. Dort sehen sie etwas, was Panik auslöst und die Heere zur Flucht treibt.</li> </ul>	31.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eher nicht so gut. Das Volk ist durch die Kriege sehr geplagt, wahrscheinlich haben sie auch eine Niederlage erlebt (V.12).</li> <li>• Sehr wohl, wir wollen nicht zu klein denken von den Möglichkeiten Gottes. Wer viel erwartet, kann auch viel empfangen.</li> </ul>
19.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt eben Dinge, die man mit Geld nicht regeln kann: Kein Mensch kann sich Leben erkaufen, weder das irdische noch das ewige.</li> <li>• Ihr Erfolg ist kurzlebig, sie sterben. Und es wird gesagt, dass sich die Rollen tauschen werden: Eines Tages siegt die Aufrichtigkeit.</li> </ul>		
20.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ab V.5 werden die Frommen beurteilt, ab V.16 findet sich der Spruch über die Gottlosen (das sind natürlich auch Juden).</li> <li>• Sie sollen Gott Dank opfern (V.14+23), in beiden Fällen ist dieses "Dank opfern" auch mit Verheißungen verbunden.</li> </ul>		
21.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er fühlt sich krank ("Gebeine zerschlagen"), schuldig (V.11), hat Angst, verworfen zu werden, hat die Freude an Gott verloren.</li> <li>• Hochmut und Selbstsicherheit sind Gott ein Gräuelt, ein Herz, dass sich demütigen kann, ist Gott wertvoller als teure Opfer.</li> </ul>		
22.12. <input type="checkbox"/>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ganz sicher gegen Doeg, der David und die Priester verraten hat und damit mitverantwortlich ist für ihre Ermordung.</li> <li>• David ist sich sicher, das Gottvertrauen und Redlichkeit mehr Zukunft haben als Verrat, Schmeichelei und Gewalt.</li> </ul>		

